Stöger

C

Die

aszetische Literatur

über

die geistlichen Übungen,

nebst einer kurzen Abhandlung

über

das Exercizien-Büchlein.

Von

Johann Nep. Stöger,

aus der Gesellschaft Jesu.

Paris,
bei Fr. Klinkstieck.
11. Rue de Lille.

Regensburg,
Verlag von G. J. Manz.
1850.

Ein starker, hoher Baum streckt seine Äste weit hinaus in die Luft nach allen Seiten hin; er ist nicht bloß voll von Blüthen, sondern reich an Früchten, womit er schon seit einer Reihe von Jahren den Wanderer erquickt und nährt.

Unter dem Schatten dieses Baumes sprießen hervor und blühen unzählige Blumen von verschiedener Gestalt und Schönheit, und die Biene sammelt köstlichen Honig aus diesen Blumen.

Es möge mir erlaubt seyn, dieses einfache Bild auf die geistlichen Übungen des heiligen Ignazius anzuwenden und auf die Literatur, die sich im Laufe der Zeiten über diesen für das innerliche Leben der Seele so wichtigen Gegenstand gestaltet hat. Das Exercizien-Büchlein, welches Ignazius zur Zeit, wo er noch nicht wissenschaftlich gebildet war, bloß durch das Licht der Gnade erleuchtet, niedergeschrieben hat, ist jener gewaltige Lebensbaum, der

seit drei Jahrhunderten seine Äste durch alle Theile der Welt ausgestreckt hat und Früchte bringt, die eben so unzählbar als wunderbar sind.

Die Literatur, welche sich über diesen Zweig des menschlichen Wissens gleichsam unter dem Schatten dieses Baumes gebildet hat, ist so verschiedenartig in ihrer Form und in der Beziehung zu ihrem Vorbilde, wie es die Blumen einer Wiese sind; und geben gleich diese Blümchen und Blumen keine so große und reiche Frucht wie der Baum, so läßt sich doch auch aus ihren Kelchen Honig sammeln.

Es wäre sehr überflüssig, über den Zweck und Nutzen, über die Wichtigkeit und den Plan, nach welchem die Exercizien entworfen sind, sich in eine weitläufige Erörterung einzulassen. Wenn auch der gelehrte Suarez die Sache nicht abgehandelt hätte, so ist schon in den Lebensbeschreibungen des heiligen Ignazius von Bartoli, Maffei, Bouhours, Mariani, Genelli, ja selbst in der von einem Protestanten, G. Julius in Berlin, abgefaßten so viel Schönes und Geistvolles über den historischen Gang und wundervollen Plan der Exercizien niedergelegt, daß es nicht mehr nothwendig wäre, hierüber die Schriften eines Rossignoli, Diertins, Hectorius, Weyer, Trinkelius oder das wichtige, der Öffentlichkeit noch nicht übergebene Manuscript des berühmten P. Gagliardi zu durchforschen, um sich von diesem scheinbar kleinen, aber für das Heil der Seelen so hochwichtigen Werke des heiligen Ignazius eine Vorstellung zu machen; zumal in der letzten Zeit die in Rom 1837 und 1838 zur Erklärung des spanischen Originaltextes gedruckten Noten in librum exercitiorum S. Ignatii die Idee dieses Heiligen in ihr volles Licht gesetzt haben. Die Klarheit und Einfachheit dieser Bemerkungen gibt einem

Jeden, der sie überdenkt, gleichsam den Schlüssel in die Hand, welcher ihm, wenn er ernstlich will, die Pforte und den Eingang in dieses Heiligthum des innerlichen Lebens zu eröffnen vermag.

Ich beschränke mich also darauf, nur mit einigen flüchtigen Zügen das Originelle dieses kleinen Büchleins anzudeuten, so ferne mich meine Erkenntniß nicht täuscht.

Es ist etwas Eigenthümliches des Ignazianischen Exercizien-Büchleins, daß es zur Förderung des geistlichen Lebens und zur Erreichung des Christenberufes für alle Zeiten, für jedes Alter, jedes Geschlecht und jeden Stand nützlich und wichtig und passend ist, und doch für jede Klasse von Menschen auf eine verschiedene Weise. Das gemeine Landvolk so wie der höchste gebildete Adel der Hauptstadt, der Künstler so wie der Beamte, ein Familienvater so wie ein Priester und Bischof, ein studierender Jüngling so wie ein König, eine Klosterfrau so wie der Gelehrte, — Alle können, Alle werden durch den Gebrauch dieses Büchleins Licht über ihr Leben, Ruhe des Herzens, Kraft in ihrem Berufe und standesmäßige Gnaden des Himmels erlangen. Das nämliche Büchlein dient für Alle, nur muß es auf verschiedene Weise behandelt werden. Es ist einem spezifischen Heilmittel ähnlich, das in allen Krankheiten wohlthätig einwirkt, wenn es zweckmäßig benützt und verschieden nach den Umständen gebraucht wird.

Dieser ganz eigenthümliche Charakter, ich möchte sagen der Charakter der Katholizität, der kaum bei einem andern Buche, die heilige Schrift ausgenommen, so auffallend hervortritt, hat den Anlaß gegeben, daß in dem Direktorium zu den Exercizien, welches von dem Ordensgeneral Aquaviva entworfen, und das nach längerer Prüfung von der fünften Kongregation der Gesellschaft Jesu

gutgeheißen wurde, mehrfach und namentlich im neunten Hauptstücke von den verschiedenen Gattungen der Menschen gehandelt wird, welchen die Exercizien gegeben werden können, so wie an vielen Orten von der verschiedenen Art und Weise, welche nach Bedürfniß der Umstände in der Behandlung der Exercizien beobachtet werden soll, was ebenfalls in den obengedachten Bemerkungen, Seite 11, angedeutet wird.

Es ist etwas Eigenthümliches des Ignazianischen Exercizien-Büchleins, daß der ganze Inhalt desselben so alt ist als das Christenthum, und doch war das Büchlein bei seinem Erscheinen so neu, daß bis dahin nichts Ähnliches in der Kirche bestand. Der Gegenstand der Exercizien war ein Gemeingut der ganzen christlichen Welt; ja schon im alten Testamente waren die einzelnen Übungen gebräuchlich, womit sich die Seele in den Exercizien beschäftigt. Exercitabar, sagt der königliche Prophet, et scopebam spiritum meum, siehe die Erforschung über den Seelenzustand in den geistlichen Übungen; Meditatus sum in corde meo, siehe die Betrachtung; Voce mea ad Dominum clamavi, siehe das mündliche Gebet; Cogitavi dies antiquos, siehe die Gewissenserforschung; Annos aeternos in mente habui, siehe die ewigen Wahrheiten; A judiciis tuis timui, siehe das Gericht; Quis ex vobis poterit habitare cum ardoribus sempiternis? siehe die Hölle; Ego dixi, nunc coepi, siehe die Bekehrung, u. s. w. Der Glaube und die Sehnsucht nach dem Messias war im alten Bunde das, was der Glaube und die Liebe zu Jesus im neuen, und seit die Kirche bestand, war von allen den Wahrheiten, die in den Exercizien vorkommen, keine Einzige unbekannt. Aber die Zusammenstellung derselben zu einem abgeschlossenen Ganzen war etwas vollkommen Neues. Die Grund-

sätze des Evangeliums bildeten seit der Verkündigung desselben die Wissenschaft der Heiligen. Nach diesen Grundsätzen und durch ihre treue Befolgung hatten sich im Schooße der Kirche bereits Millionen von Heiligen gebildet, ja wir haben in den ersten fünfzehn Jahrhunderten nach der Ankunft des Erlösers das Christenthum auf seinem höchsten Glanzpunkte gesehen.

Nach dem Rathschlusse Gottes war es aber dem heiligen Ignazius vorbehalten, in seinem Exercizien-Büchlein der christlichen Welt gleichsam das wissenschaftliche System der Heiligkeit, die strenge Form des Fortschrittes im Tugendleben, von der niedrigsten Stufe bis zur höchsten heldenmüthigen Tugend und Vereinigung mit Gott vor Augen zu legen. Die Heiligen der früheren Zeit übten die Wissenschaft der Heiligkeit; Ignazius übte sie nicht bloß, sondern bildete aus den Wahrheiten des Glaubens mit staunenswürdiger Konsequenz einen systematischen Plan zur Heiligkeit, der so wunderbar ist, daß er nicht bloß alle Wahrheiten unserer heiligen Religion in sich einschließt und jede auf den ihr gebührenden Platz stellt, sondern daß er jedes redliche Gemüth zu dem Geständnisse zwingt: dieser Weg und kein anderer führt zum Ziele. Jeder Mensch, der auf diesem Wege wandelt, kann sich klar selbst Rechenschaft geben, zu welchem Grade des Strebens nach Vollkommenheit, im Allgemeinen genommen, er sich entschieden habe. Jeder, der diesen Weg einschlägt und ihm treu bleibt, wird sein Heil nicht verfehlen.

Was nun diese Erscheinung auf eine wunderbare Weise steigert, ist die Gewißheit, welche sich Jedem, der das Exercizien-Büchlein studiert, unabweislich aufdringt, daß der heilige Ignazius bei der Abfassung desselben ganz und gar nicht daran dachte, irgend ein System oder einen

Grundriß der Aszese zu entwerfen oder etwas Neues, Originelles zu schreiben. Der heilige Ignazius war bis zu seiner manresanischen Einsamkeit zwar ein tapferer Soldat gewesen, und von Jugend auf ein guter, gläubiger Christ; aber er war nichts weniger als wissenschaftlich gebildet, er mußte späterhin erst mit den Kindern in die niederen Schulen gehen.

Gott aber hatte sich von Ewigkeit her den Mann ausersehen, der mit einer seltenen Klarheit des Verstandes eine Tiefe des Geistes verband, die nicht sobald wieder zu finden seyn wird. Gott hatte diesen Mann durch die Macht seiner Gnade von der Welt ab- und ganz an sich gezogen; Gott hatte, durch Mariens Fürbitte bewogen, den heiligen Ignazius erwählt, um der Welt zur Zeit der fälschlich so genannten Kirchen-Reformation ein neues Heilmittel zur wahren Seelen-Reformation zu geben; der heilige Geist war es, der den heiligen Ignazius bei der Abfassung des Exercizien-Büchleins erleuchtet und geleitet hat; Ignazius schrieb nieder, was er im Gebete erkannt, in der Ordnung, wie Gottes Geist ihn selbst innerlich geführt, wie es ihm in die Seele und aus der Seele in die Feder kam, ohne Rücksicht auf einen studierten Plan, noch auf ein gewisses System; das Exercizien-Büchlein war nichts anderes, als seine eigene Seelenerfahrung.

Aber Gottes Vorsehung wollte der christlichen Welt mit diesem Büchlein eine neue Waffe in die Hand geben, oder doch den Gebrauch der alten Waffen auf neue Weise lehren, und so ging das Exercizien-Büchlein in seiner ganzen Eigenthümlichkeit aus der Höhle von Manresa hervor, um die Krieger Christi zu einem Phalanx zu bilden, der in geschlossenen Reihen den großen Kampf kämpfe gegen die Feinde des Heils.

Aus dieser staunenswürdigen Originalität des Ignazianischen Exercizien-Büchleins erklärt sich nun, warum dasselbe Anfangs so viel Widerspruch gefunden, warum die Kirche es einer so strengen Prüfung unterzogen, warum sie es endlich feierlich gutgeheißen und als nützlich und überaus wichtig empfohlen habe; es erklärt sich, warum dessen Gebrauch in die ganze Praxis des katholischen Lebens übergegangen; es erklärt sich, warum seit der Erscheinung dieses Büchleins die aszetische Literatur einen ganz neuen Umschwung genommen, warum sich fast alle späteren Schriftsteller die Grundgedanken des Ignazianischen Weges zur Heiligkeit angeeignet haben, warum in den geistlichen Schriften der späteren Jahrhunderte eine so auffallende Verschiedenheit mit jenen früherer Zeit zu bemerken ist; es erklärt sich, warum die Lebensbeschreibungen der Heiligen seitdem so zu sagen systematisch aufgefaßt, beurtheilt und geschildert werden; es erklärt sich endlich, warum das Büchlein schon seit dreihundert Jahren unverändert — nullo verbo addito, nullo mutato — vor den Augen der Welt liegt, warum eine Abänderung seines Planes so zu sagen gar nicht möglich ist, weil es nämlich lediglich Das in einer heiligen, gewissen, vernunftgemäßen Ordnung ausspricht und andeutet, was der heilige Geist zu jeder Zeit mit unendlicher Fülle als den ganzen Schatz der christlichen Wahrheit in die Herzen der gläubigen Welt ausgegossen hat.

So ward also das System der christlichen Heiligung und Heiligkeit der Welt gleichsam zum Bewußtseyn gebracht, und welch' ein klareres Verständniß verbreitete sich nun hiedurch über so manche andere geistliche Werke und Schriften, worin die nämlichen Lehren zwar längst schon niedergelegt waren, deren systematischer Zusammenhang aber

erst durch das Büchlein der Exercizien vollständig an's Licht getreten ist. Zeuge darüber möge die von P. Heser verfaßte Schrift seyn, worin das goldene Büchlein der Nachfolge Christi genau nach dem Ignazianischen Wege der Vollkommenheit geordnet wird; oder jenes interessante Büchlein eines regulirten Chorherrn, der die Ignazianischen Exercizien ganz aus Stellen zusammengesetzt hat, welche sich wörtlich in den Werken des großen heiligen Augustinus vorfinden; oder das geistvolle Werk des P. Nikolaus le Paulmier: Scriptura sacra in formam meditationum redacta.

Es ist ferner, man darf sagen, eine unnachahmliche Eigenthümlichkeit des Ignazianischen Exercizien-Büchleins, welche mit der eben bemerkten in naher Verbindung steht, daß dessen gründliche Verständniß, wenn man im Gebete und in der Einsamkeit dazu gelangt ist, einem gläubigen Christen das ganze Bild unserer heiligen Religion gleichsam auf Einen Blick vor Augen stellt. Ja, fürwahr, ich rufe die Erfahrung zum Zeugen, die Exercizien des heiligen Ignazius, vollständig gemacht, lehren uns nicht bloß die Kunst, uns selbst zu heiligen, sondern sie erleuchten unsern Verstand und erwärmen zugleich unser Herz so sehr, daß uns hiedurch auf ungewöhnliche, ohne Kenntniß des innerlichen Lebens kaum verständliche Weise der ganze Schatz unserer Religion, das geschlossene System ihrer Wahrheiten und die edle Erhabenheit unserer Glaubens- und Sittenlehren wunderbar klar wird.

Wer sich bei dunkler Nacht in einem alten gothischen Dome befindet, ist wenige Schritte entfernt von den farbigen Fenstern, auf denen oft fast eine kleine Kirchengeschichte gezeichnet ist. Man weiß, daß die Fenster gemalt sind und man kennt auch die Kirchengeschichte. Aber erst wenn das Licht des Tages die Fenster erhellt, steht das früher Ver-

borgene in lebendiger Klarheit und im Glanze der Farbe vor unseren Augen. Gerade so ist es in einer gewissen Beziehung mit den Wahrheiten des Christenthums und dem Ignazianischen Büchlein. Der Christ kennt alle Dogmen, er kennt die ganze evangelische Moral; aber welch' ein Unterschied, sie bloß theoretisch zu kennen und sie auf einmal in vollendeter Ordnung mit begeistertem Herzen gleichsam auf Einen Blick mit den Augen der Seele zu schauen! — Die christlichen Wahrheiten, welche sonst beim Unterricht, beim Studium der Religion und im Laufe des Lebens unseren Geist nur im Einzelnen beschäftigten, diese Wahrheiten, welche man oft Jahre lang nicht auf sein eigenes Herz bezieht, deren geheimnißvoller, unauflöslicher Zusammenhang so mancher Mensch vielleicht lebenslang nicht überdacht hat, alle Wahrheiten von der Schöpfung bis zum Weltgericht, die Bestimmung, die Erlösung, die Kirche, die Gnadenmittel, der Lebenskampf, der Sieg durch Christus, die Schönheit, die Erhabenheit der Tugend, die Vergeltung, die Liebe und das ewige Glück, kurz das ganze lebendige Christenthum steht in seiner geschlossenen Einheit und göttlichen Würde, wie auf einer Glastafel gemalt, in seiner ganzen Vollendung vor unserer Seele; und das thun die Exercizien. — Ein so kleines Büchlein und eine solche Reaktion auf unsern Verstand und unser Herz! Wo finden wir etwas Ähnliches? Welches gelehrte Werk greift so in's praktische Leben des Menschen ein? Wer kann ein Büchlein bezeichnen, das vor dreihundert Jahren geschrieben, bis zum heutigen Tage unverändert nicht bloß brauchbar und nützlich ist, sondern in eben der Kraft wie zur Zeit des heiligen Ignazius auf jedes Christenherz wirkt, und durch die Macht der Darstellung uns das Göttliche der

christlichen Wahrheit in seinem vollen Glanze entschleiert? Wo finden wir etwas Ähnliches?

Es ist etwas Eigenthümliches des Ignazianischen Exercizien-Büchleins, daß es den Weg zur Tugend und Heiligkeit in der Geistesversammlung, für die es berechnet ist, vollkommen klar und bestimmt bezeichnet, und dennoch nichts weniger als in einer speziellen Angabe von gewissen Betrachtungen, Vorsätzen und Entschlüssen besteht. Weil das Büchlein für alle Menschen ohne Ausnahme berechnet ist, so läßt es mit einer staunenswürdigen Geistesfreiheit auch jeden Einzelnen auf der Pilgerschaft des innerlichen Lebens seinen eigenen Weg finden. Darum schreibt der heilige Ignazius für die großen Hauptabschnitte des Tugendlebens, welche die sogenannten vier Wochen in sich fassen, ein Fundament vor, das für Alle ist, und Übungen, die nur für Einige sind. Der Blick nach dem Ziel meiner Bestimmung, der Gedanke an das Reich Gottes und an die Liebe: das ist etwas für Alle.

Die Mittelstationen aber, wenn es erlaubt ist, so zu reden, welche zwischen diesen großen und festen Punkten unserer Lebensbahn liegen, sind für Einzelne verschieden. Hierin findet sich ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Ignazianischen Originalbüchlein und den für drei oder acht oder dreißig Tage abgefaßten Exercizien-Büchern anderer Autoren. Diese schreiben oftmals eine gewisse Reihe von Betrachtungen und einen gewissen Gegenstand für jede derselben umständlich vor. Nicht so Ignazius. Das Fundament und die Idee vom Reiche Gottes sind ihm zwar wesentliche, unerläßliche, zugleich aber, so zu sagen, selbstständige Theile der geistlichen Übungen. Ist dieses Fundament einmal gelegt, so fordert Ignazius für den weitern Bau auf dieser Grundfeste keinen unbedingten

und unabänderlichen festen Plan, sondern er wirft nur große Züge und Grundgedanken hin, welche aber dennoch auf's Allerbestimmteste den Weg bezeichnen, den man einschlagen muß. — So beschränkt der heilige Ignazius in der ersten Woche, die sich auf die Bekehrung von der Sünde zur Buße und Besserung bezieht, Alles nur auf fünf Übungen, Exercitia; und doch ist in diesen fünf großen Abschnitten Raum genug für alle ewigen Wahrheiten, die auf die Rückkehr zu Gott Einfluß nehmen, obwohl er dieselbe nur ganz kurz berührt, und deren umständliche Betrachtung von dem subjektiven Bedürfniß oder von der Erkenntniß desjenigen abhängig macht, der die Exercizien leitet. So finden wir in der zweiten Woche außer der Hinweisung auf das Leben Jesu, fast ausschließend nur Kontemplationen, in denen uns ein neues Licht über den Tugendweg sich zeigt und wodurch wir zur Standeswahl oder zu jenem Fortschritt in der Tugend, die unserem Berufe entspricht, so sicher und liebevoll geleitet werden wie ein Kind, das an der Hand der treuen Mutter wandelt. Die dritte und vierte öffnet nach Bedarf den nie zu erschöpfenden Schatz des Leidens Jesu und jener Geheimnisse, wodurch unsere Entschlüsse befestigt und so zu sagen verklärt werden durch die Ähnlichkeit mit Christus. Das Meisterstück der Exercizien endlich, womit Ignazius seinen Übungen die Krone aufsetzt, die Kontemplation zur Erweckung der geistlichen Liebe soll ein Christenherz nicht bloß für eine Stunde beschäftigen, sondern ist ein Gegenstand, dem nicht nur unser ganzes irdisches Leben geweiht seyn muß, sondern der die ganze Ewigkeit hindurch uns beseligen wird.

Also die Einfachheit, mit welcher in großen Zügen und doch so bestimmt alle Stationen des Seelenlebens angegeben werden, die den Weg zur Vollkommenheit für alle

Menschen genau bezeichnen, und doch für Jeden nach der Fähigkeit seines Geistes und nach der Beschaffenheit seines Herzens freien, unbeschränkten und für jedes Bedürfniß angemessenen Spielraum lassen, ist gewiß eine Eigenthümlichkeit des Ignazianischen Exercizien-Büchleins, welche kaum anderswo zu finden seyn wird, und die es wesentlich von so manchen Aszeten unterscheidet, welche ohne die schuldige Rücksicht auf Beruf und Gemüth und Geist für alle die nämlichen Übungen vorschreiben und so darauf dringen, daß manche Seelen, die das Gute wollen und diese Übungen nicht zu erfassen vermögen, dadurch oft beängstigt und beinahe verwirrt werden.

Es ist ferner etwas Eigenthümliches dieses Büchleins, daß sein kurzer Inhalt, vor Gott in stiller Versammlung erwogen, auf jedes Menschenherz, das die Wahrheit sucht und sich der Gnade aufschließen will, einen großen, wichtigen, stets nach dem gleichen Ziel gerichteten und doch bei jedem einzelnen Menschen einen speziel ganz verschiedenen Eindruck macht und Einfluß hat, dem Manna ähnlich, das für die Israeliten in der Wüste vom Himmel fiel. Dieselbe Speise nährte Alle und hatte doch einen verschiedenen Geschmack nach der Beschaffenheit und Neigung dessen, der es genoß. Ja, weil der Inhalt dieses Büchleins uns Wahrheiten vorhält, die wir kennen, deren Sinn und ganze Kraft aber erst in der Betrachtung uns klar wird und in unser Leben eingreifen soll, weil dieß im Gebete geschieht, und im Gebete und in der Einsamkeit Gott zu den Herzen spricht, die sein Eigenthum sind, so läßt es sich begreifen, daß der Vater der Gnade dem Kinde, welches sich ihm naht, gerade dasjenige mittheilt, was ihm noth thut und was seine geistigen Bedürfnisse erheischen; es läßt sich begreifen, daß Jeder, so wie die Zuhörer bei der ersten Predigt

der Apostel, in den Exercizien von Oben herab seine Sprache reden hört, und daß somit die Frucht der Exercizien, die Entschlüsse, welche sie hervorrufen, und die Gnadenlichter, die uns darin erscheinen, so verschieden sind, wie die Charaktere und die geistige Beschaffenheit der einzelnen Menschen, die sich damit beschäftigen. Alles ist Dem möglich, der allmächtig ist. So wie sich nicht zwei Menschen finden, die sich in äußerlicher Gestalt vollkommen ähnlich sind, so finden sich auch nicht zwei Seelen, bei denen das Resultat der Geistesversammlung identisch wäre.

Hieraus läßt sich die auffallende und fast wunderbare Erscheinung erklären, welche die Literatur über die Exercizien uns darbietet. Alle Autoren aus der Gesellschaft Jesu wurden in der nämlichen Schule gebildet, alle haben das nämliche Büchlein studiert, alle haben es mit Liebe zu verstehen und zu erforschen getrachtet, alle haben gemeint, daß sie es erfaßt, daß sie nach dem Geiste des heiligen Ignazius gearbeitet haben, daß ihre Schriften für's Heil der Seelen auf dem Wege der Exercizien etwas nützen und die Welt der Geheimnisse des Ignazianischen Büchleins theilhaft machen sollen, und dennoch, wer sollte es glauben? finden wir beinahe nicht zwei Autoren, die sich einander ganz gleich wären, beinahe nicht zwei, welche mit vollkommener Treue gerade den Ignazianischen Weg wandeln, welche nicht etwas Persönliches hineingemischt, welche nicht ihr eigenes Herz und ihr eigenes Licht durchschimmern ließen. Ein einziger flüchtiger Blick auf diese Literatur gibt hierüber ein lautes Zeugniß. Neumeyers dreitägiges Thränenfest und Barry's Philagia, welch' ein Unterschied! Dufrène's Sacerdos aut sanctus aut reprobus und die Priester-Exercizien des P. Masenius, welch' ein Unterschied! Die Geistesversammlung von Paul Segneri für Stadtleute und

Pinamonti's Klosterfrau in der Einsamkeit, welch' ein Unterschied! Leonardelli's Triduum und des berühmten P. Judde monatliche Übungen, welch' ein Unterschied! Trinkelius und Tylkowski, Tiran und Schneller, Siniscalchi und Brean, welch' ein himmelweiter Unterschied! Und doch sprießen alle diese herrlichen Geistespflanzen aus derselben Wurzel, und doch schöpften alle diese Männer aus Einer Quelle, nährten sich an Einer Brust. O wunderbares Büchlein! wer kann dir eine Eigenthümlichkeit bestreiten, die ohne Gleichen ist?

Es ist weiter noch etwas Eigenthümliches des Ignazianischen Exercizien-Büchleins, daß den größten, wichtigsten Wahrheiten des Christenthums, die darin behandelt werden, Dinge als integrirender Theil beigemischt sind, welche an und für sich überaus klein und unbedeutend scheinen, und daß das Große doch so oft, ja fast allzeit von dem Kleinen bedingt ist. Der heilige Ignazius nennt diese von dem Kern der Exercizien ganz verschiedenartigen Elemente Additiones, Annotationes, Regulae. Daß nun in diesem Büchlein dem Wichtigsten das scheinbare Unbedeutendste zur Seite steht, und daß doch dieses Geringe und Unbedeutende von einer solchen Wichtigkeit ist, daß ohne Treue und Sorgfalt für's scheinbar Kleine das große Resultat des Ganzen gar nicht oder doch nur unvollkommen erreicht werden kann, ist sicherlich eine Eigenthümlichkeit, die nicht sobald in einem andern Werke vorkommen wird. Es sind zwar einige von den beigefügten Regeln, als: von der Unterscheidung der Geister, von den Gewissensängsten, von den Bußwerken und dem Gebete, von der Art und Weise, kirchlich zu denken u. s. w., an und für sich wahre Meisterstücke der Wissenschaft der Seelenführung, und beweisen unwidersprechlich die Erleuchtung des heiligen Ignazius

von Oben und seinen tiefen Blick in's menschliche Herz; aber der größte Theil der Additionen scheint auf den ersten Anblick so geringfügig, daß sich kaum glauben läßt, es sei Vieles, wenn nicht gar Alles, an ihrer Beobachtung gelegen. Wenn nun die Erfahrung lehrt, daß gerade deßwegen die Exercizien oft ihren Zweck verfehlen, und noch öfter, ja fast allzeit nicht die großen und wunderbaren Wirkungen haben, wie in der früheren Zeit, weil man jetzt theils freiwillig aus Unkenntniß, theils genöthigt aus Mangel an Gelegenheit die kleinen Additionen und Annotationen des heiligen Ignazius übersieht, beseitigt oder nicht anwendet, so ist dieß eine Erscheinung, die offenbar als Eigenthümlichkeit seltener Art des Ignazianischen Exercizien-Büchleins anerkannt werden muß; es ist eine Erscheinung, die besonders von Seite Jener, die solche Geistesübungen leiten, die größte Beherzigung verdient, eine Erscheinung, welche den Grundsatz bestätigt, daß nichts klein und unbedeutend sei, was näher zu Gott und zu seiner größern Erkenntniß führt. —

Und diese Erscheinung hat ihren philosophischen Grund in dem innersten Wesen und ganz in der Ignazianischen Idee von den Exercizien.

In der ersten Annotation drückt der Heilige dieses ganz klar durch das Gleichniß von körperlichen Übungen aus. Wenn ich Andere sehe, die sich bewegen, gehen, laufen, so ist dieß für mich noch keine körperliche Übung. Ebenso, wenn ein Anderer in meiner Gegenwart eine Betrachtung liest oder laut macht und ich seine Affekte und Vorsätze vernehme, so ist das für mich noch keine wirkliche Betrachtung. Ich muß selbst nachdenken, selbst mit dem Geiste thätig seyn, den Acker meines Herzens selbst bebauen und bearbeiten. Nur dann mache ich, und nicht ein Anderer statt meiner, geistliche Exercizien. — Um nun diese Selbst-

thätigkeit meines Geistes, von der die Frucht größtentheils abhängt, hervorzurufen, will der heilige Ignazius vor Allem, daß meine Seelenkräfte in Thätigkeit seyn sollen; meine Phantasie soll sich beschäftigen durch die Präludien, durch die lebendige Vorstellung der Glaubensmysterien in den Parabeln, ja selbst durch ihre Anwendung auf die Sinne — mein Gedächtniß soll den Gegenstand der Betrachtung sich umständlich in's Bewußtseyn rufen — mein Verstand soll denselben von allen Seiten beurtheilen und daraus Folgen ziehen und Entschlüsse machen — mein Wille soll sich in den jedesmal entsprechenden Affekten entzünden, und am Ende sollen die Colloquien gleichsam ein Erguß meines Herzens gegen Gott, gegen Jesus und Maria seyn. — In dieser Absicht wirft er die Punkte der Übungen ganz kurz, gleichsam nur wie Saamenkörner hin, die in unsern Herzen Wurzel fassen, sich entwickeln und Frucht bringen sollen. Damit ist aber der heilige Ignazius noch nicht zufrieden. — Weil er weiß, daß die Erleuchtung im Gebete von Oben kommt, so ist er ängstlich besorgt, Alles zu beseitigen, was den Einfluß Gottes auf unser Herz hindern oder stören, — und alles Mögliche anzuwenden, was unsere Seele zur Heimsuchung Gottes vorbereiten und zur Aufnahme des himmlischen Gnadenlichtes tauglicher machen könnte.

Aus dieser Intention sind die Additiones und Annotationes geflossen, und wer diesen hohen Zweck im Auge behält, und die große Schwachheit des Menschen kennt, der sich so leicht zerstreuen und durch äußere Eindrücke bewegen läßt, der wird ohne Anstand zugeben, daß scheinbare Kleinigkeiten — wie z. B. ein dunkles Zimmer, genaues Stillschweigen, pünktliche Tagesordnung, gewisse Formen beim Gebete und noch hundert andere Dinge, von überaus

großer Wichtigkeit sind, um so mehr, weil die große Treue in so kleinen Stücken als ein heldenmüthiger Akt des Glaubens, des Gehorsams, der Liebe angesehen werden kann, und deßwegen besondere Gnaden von Gott erwirkt, der alles Große und Kleine nur nach der Liebe bemißt, würdigt und lohnt.

Darum sehen wir eine solche Umständlichkeit in den Annotationen, daß es beinahe scheint, als ob sich Ignazius fast mehr mit solchen Kleinigkeiten befasse, als mit den ewigen Wahrheiten selbst, die doch die Hauptsache sind. Er wollte hiedurch gleichsam den Weg bereiten, daß Gott und sein Geist uns heimsuche und Wohnung bei uns nehme; er wußte, daß Gott das Seinige thue, wenn wir das Unsrige gethan haben; er glaubte an die Worte Jesu: Wer im Kleinen getreu ist, den werd' ich über Vieles setzen. — Diese verborgene Tiefe also in der Form des Exercizien-Büchleins ist unläugbar eine geistige Höhe, die es mit seltener Eigenthümlichkeit vor andern auszeichnet.

Endlich ist dem Exercizien-Büchlein ausschließend eigenthümlich die wunderbare Art und Weise, wie der heilige Ignazius die drei Wege der Vollkommenheit, des Anfangs, des Fortschrittes und der Vollendung, welche den schon früher bekannten Wegen der Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung entsprechen, mit einander zu verbinden weiß. Der Schlüssel zu diesem Geheimniß liegt ganz in der zweiten Woche der Exercizien und hier entfaltet sich eine Originalität, welche sonst nirgends zu finden ist. Die Ignazianische Darstellung umfaßt in dieser Beziehung drei Parabeln und zwei andere Übungen, welche zusammengenommen auf das Herz und den Geist eines Jeden, der die Sache ernstlich und im Gebete überlegt, einen unglaublichen Eindruck machen, und eben so sehr den Verstand überzeugen, als den Willen be-

stimmen. Die Ersteren sind: die Parabel von der Wiederherstellung des Reiches Christi und von dem Aufrufe des Königs an sein getreues Volk; — die Parabel von den zwei Fähnlein und von den zwei Kriegesfürsten, die sich einander gegenüber stehen, und von denen der heilige Ignazius im spanischen Texte den Einen Capitan General — den Heerführer einer Armee, und den andern Caudillo, den Anführer einer Bande, nennt; — die Parabel von den drei Klassen, die jeden gesunden Menschenverstand nöthigt, sich der Erkenntniß nach in die dritte Klasse zu stellen. An diese Parabeln schließen sich die zwei Übungen an von den drei Stufen der Demuth und von der Wahl, die gleichsam der Höhepunkt der Exercizien ist, wo der geistliche Pilgersmann mit Einer Hand die Vergangenheit festhält und die andere nach der Zukunft ausstreckt. —

Zu diesen letztern Übungen, bei denen sich der Mensch entscheiden soll, entweder für einen neuen, besseren, vollkommeneren Stand, oder, falls er schon in einem gewissen Stande sich befinde, für einen neuen höheren Grad der Vollkommenheit in demselben, wird schon beim Anfange der zweiten Woche der Grund gelegt, nämlich in der Contemplation vom Reiche Christi. Der heilige Ignazius meint: neminem fore sanae mentis, der nicht mit dem größten Verlangen sich dem Dienste Christi gänzlich hinzugeben und zu weihen entschließe, wenn er Jesum, den König der Glorie, einmal erkannt hat. Wer aber, fügt er bei, außer der Nachfolge Christi im Allgemeinen sich besonders auszeichnen will, wer fühlt, daß Gott ihn zu etwas Größerm berufen habe, wer Jesu ganz nahe folgen will, der muß noch weiter vorschreiten, der muß erforschen, ob es wirklich der Wille Gottes und sein Beruf sei, die dritte Stufe der Demuth zu besteigen, nach der höchsten Vollkommenheit, nach der

größten Ähnlichkeit mit Jesu zu trachten, zu streben, zu ringen. —

Da diese kurzen Bemerkungen für Leser berechnet sind, die ohnedieß von dem Baue und Plane der Exercizien einige Kenntniß haben, so ist es nicht meine Aufgabe, umständlich zu schildern, wie geistvoll und höchst eigenthümlich der heilige Ignazius hiedurch die innerlichen Wege des Lebens der Seele ordnet, wie Eine Betrachtung der andern die Bahn bricht, auf der die Seele unvermerkt immer mehr und näher zur Heiligkeit, zur Liebe hingezogen wird. — Ich verweise über diese Einzelnheiten und namentlich in Bezug auf die Wahl, welche so überaus nothwendig ist, lediglich auf das Direktorium der Exercizien, wo dieser Gegenstand sorgfältiger als alles Übrige abgehandelt wird. Aber Einen Punkt will ich versuchen, etwas näher zu beleuchten, der nicht selten mit Stillschweigen übergangen wird; ich meine nämlich die scheinbare Kluft, welche sich uns zwischen der zweiten und dritten Stufe der Demuth zeigt. Bis auf diesen Punkt, und wenn man denselben einmal glücklich überschritten hat, dann bis an's Ende der Exercizien, sind alle Grundsätze, die sie enthalten, alle Forderungen, welche an uns gestellt werden, alle Folgerungen der Betrachtungen, wozu eine eiserne Konsequenz führt, so klar, so einleuchtend, so überzeugend, daß Jeder, dem es Ernst ist, dem Lichte und der Stimme der Wahrheit zu folgen, gleichsam genöthigt wird, wenigstens dem Verstande nach sie gut zu heißen; und wenn vielleicht auch Jemand sich zu schwach fühlte, um Alles im Werke zu vollbringen, so kann doch ein redliches, von der Gnade erleuchtetes Gemüth nicht umhin, wenigstens zu gestehen: „Ja, so ist es, das soll von meiner Seite geschehen."

Ertönt an mich nach der ersten Fundamental-Betrachtung die Frage: Erkennst du nun klar, daß du von Gott und für Gott und für den Himmel und eine ewige Seligkeit geschaffen bist? so lautet ohne alle Zögerung und Bedenken die Antwort: Ja.

Ist alles Andere, was erschaffen ist, für dich ein Mittel zum Heil durch den rechten Gebrauch deiner Freiheit?

Antwort: Ja.

Gibt dir dein Herz Zeugenschaft, daß du durch den Mißbrauch der Freiheit und der Geschöpfe vor Gott zum Schuldner, daß du ein Sünder geworden bist?

Antwort: Ja.

Fühlst du dich nicht unglücklich in dem traurigen Bewußtseyn deiner Trennung von Gott?

Antwort: Ja.

Schreckt dich nicht die Gefahr, wenn in diesem Seelenzustande der Tod dich ergriffe? wenn das Gericht hereinbräche? wenn du der Verdammniß anheimfielest?

Antwort: Ja.

Willst du dich nicht entschließen, in's Vaterhaus zurückzukehren?

Antwort: Ja.

Wirst du nicht glücklich seyn, wenn du am Herzen deines guten Vaters gelegen, deine Schuld durch Reue und Geständniß gebüßt, Verzeihung erlangt, das frühere Bündniß der Liebe wieder erneuert hast?

Antwort: Ja.

Wenn nun auf dem neuen Lebensweg Christus dir erscheint, dein König, dein Herr, dein Gott, dein Vorbild, willst du ihm folgen?

Antwort: Ja.

Wenn du die Fähnlein siehst, die sich feindlich einander entgegenstehen, willst du dich für das Fähnlein Christi entscheiden?

Antwort: Ja.

Ein Mensch, der dieß Alles erkennt, und doch nichts von allen dem thun wollte, was ihn zum Heile führt, wäre er nicht so thöricht, wie ein Kranker, der die Arznei nicht nehmen will, die allein ihn gesund machen kann?

Antwort: Ja.

Bis hieher ist Alles sonnenklar und positiv in den Exercizien. Wir antworten ohne Zögerung, ohne uns lange zu besinnen. —

Nun aber zieht Ignazius den Vorhang weg, zeigt uns den steilen Felsenweg, die Stiege, die zum Himmel führt, und fragt:

Willst du die erste Stufe besteigen, d. h. lieber Verachtung und Armuth und Alles leiden, als eine Todsünde begehen?

und beherzt gibst du jetzt noch zur Antwort: Ja.

Bist du auch zur zweiten Stufe der Demuth entschlossen: lieber Alles zu leiden, lieber arm, verachtet und unglücklich zu werden, als eine läßliche Sünde zu begehen? freiwillig, überlegt, vorsätzlich? —

Ach, zitternd bei dem Bewußtseyn deiner Schwäche, und bei dem schweren Kampf, der bevorsteht, aber doch voll des guten Willens gibst du, wenn gleich zweifelnd an dir selbst, noch einmal die Antwort: Ja.

Bist du nun auch bereit, die dritte Stufe der Demuth zu besteigen? Wenn es für dein ewiges Heil ganz gleich wäre, arm oder reich zu seyn, in Ehre oder Verachtung, in Freuden oder Leiden zu leben, gibst du der Armuth, der Verachtung, dem Leiden

den Vorzug, bloß deßwegen, weil auch Jesus arm, weil Jesus verachtet, weil Jesus leidend gewesen?

Hier stocke ich, und zögere mit der Antwort.

Ehrlich und aufrichtig getraue ich mich nicht Ja zu sagen. Daß mein Herz, welches sich kaum von der Sünde losgerissen hat, sich zu einem solchen Grade von Vollkommenheit, zu einer solchen reinen, heiligen, uneigennützigen Liebe entscheiden und erschwingen soll, überrascht mich, verwirrt mich. Ja, die Erfahrung lehrt es und Alle, welche die Geistesübungen verstanden und selbst gemacht haben, müssen es gestehen, daß man bei der Entscheidung für die dritte Stufe der Demuth — wie der heilige Ignazius sie nennt, obwohl Demuth hier so viel heißen soll, als Vollkommenheit und Tugend, welche ohne wahre Demuth nicht bestehen kann — in eine Art von Verlegenheit und Seelenangst geräth. Die Entfernung, der Abstand, die Kluft, die ich zwischen der zweiten und dritten Stufe der Demuth sehe, ist zu groß; ich habe nicht Herz und Muth genug, auf einmal darüber einen so gewaltigen Sprung zu machen. Ich möchte zwar hinüber, die in mir aufgewachte Liebe zu Jesus zieht mich dahin, vielleicht fühle ich, daß die Stimme Gottes mich antreibt, nicht beim gewöhnlichen Christenleben, das bloß die Sünde meidet, stehen zu bleiben; das Verlangen, für Gott und das Himmelreich etwas Großes zu thun, mich ganz nahe an meinen Erlöser anzuschließen, treibt mich mächtig an, den Gipfel der Vollkommenheit zu erklimmen, der mir in der dritten Stufe der Demuth, einem Sterne gleich, vor den Augen schwebt; aber dennoch habe ich den Muth nicht, mich auf einmal über die Kluft, die vor mir liegt, hinüber zu schwingen. Ich suche eine Brücke, die mich hinüber führt, und deßwegen kann ich mit

redlichem Herzen nicht alsogleich und unbedingt auf die letzte Frage Ja antworten. —

Von solchen Riesenseelen, wie der heilige Ignazius war, läßt sich freilich so etwas denken. Auf den Flügeln der Gnade ward er noch in seiner Manresanischen Höhle zur ganzen Höhe des Christenthums und in einem Fluge zur dritten Stufe der Demuth getragen; aber von gewöhnlichen Menschen, die doch die Mehrzahl ausmachen, ist das zu viel begehrt. — Und in der That, der heilige Ignazius war zu sehr Meister des innerlichen Lebens, als daß er von allen Menschen den gleichen Heldenmuth verlangt hätte, weßhalb auch im Direktorium der Exercizien, das nach seinem Geiste abgefaßt ist, ausdrücklich gesagt wird: zu den Übungen von den drei Stufen der Demuth und der darauf folgenden Wahl, seien nicht Alle zuzulassen, sondern nur Jene, die dazu geeignet sind. —

Was aber in der gedachten Übung dem Anscheine nach mangelhaft und unvollkommen ist, nämlich der Abstand und die Kluft zwischen den drei Stufen, das stellt sich bei näherer Betrachtung als Eine der ausgezeichnetsten Eigenthümlichkeiten des Exercizien-Büchleins heraus.

Wie schon früher bemerkt, Ignazius schrieb in diesem Büchlein nur nieder, was er selbst erlebt hat, was in seinem eigenen Herzen vorgegangen, es ist eine Geschichte seiner eigenen Lebenserfahrung. Bei ihm entbrannte das Feuer der Liebe so schnell und flammte so hoch auf, daß es ihm leicht war, nach seiner freien Entscheidung für Jesus sich zur heldenmüthigen Tugend zu erschwingen. Für Andere aber hat Ignazius in diesen Übungen nur drei große Gränzpunkte angegeben. Die Stufenleiter in der Mitte, — die Brücke von Einer Stufe zur andern soll etwas Subjektives seyn; denn nicht alle Menschen sind zur

gleichen Vollkommenheit berufen. — Der heilige Geist bereitet aber im Gebet und in der Betrachtung die Herzen vor und gibt Erkenntniß und Muth, nach dem Ausdrucke des Psalmisten von Einer Tugend zur andern so weit zu gehen, als Gott einen Jeden ruft — den Einen so, den Andern so, wie der heilige Paulus sagt. Und in der Hinweisung auf diese Freiheit, wo der Mensch bloß durch die Bande der Liebe gezogen wird, der Eine nur bis zum gewöhnlichen Christenleben, der Andere bis zum frömmeren Tugendleben, der Dritte durch den mächtigen Zug der edlen, heiligen, himmlischen Liebe bis zum Höchsten, bis zur gänzlichen Hingabe und zur uneigennützigen Nachfolge Christi: darin liegt die staunungswürdige Eigenthümlichkeit dieser Übung. Wer dieses verstanden hat, der begreift, warum die Exercizien nicht bloß für sündhafte, schwache, gebrechliche, sondern auch für edle, fromme, tugendhafte, ja heilige Menschen allzeit ein mächtiges und untrügliches Heilsmittel sind. Der Fortschritt in der Tugend und in der Liebe, das nähere Anschließen an Jesus, die größere Ähnlichkeit mit ihm und unseres Lebens mit dem seinigen, ist so lange möglich, als wir athmen, als wir noch fern vom Vaterlande pilgern. — Wer die dritte Stufe der Demuth verstanden hat, der begreift, warum Ignazius nach dieser Übung die Wahl angeordnet hat; sind wir einmal entschlossen, nach dem Höchsten zu ringen, so müssen wir diesen riesenhaften Willen durch partikulare Entschlüsse in's Werk setzen. Die einzelnen Tugendwerke, die wir vollbringen wollen um jeden Preis, sind gleichsam Schritte auf jener Brücke, die unser Wille sich über die große Kluft baut, bis zur dritten Stufe der Demuth. Diese Schritte und diese Tugendwerke sind bei jedem einzelnen Menschen nach Stand und Beruf verschieden; diese Schritte, einmal unternommen, dürfen nicht

unterbrochen werden, denn wer nicht vorwärts eilt, der fällt zurück; — diese Schritte müssen daher im voraus wohl überdacht, reif erwogen, sorgfältig geprüft werden, so daß — ist der Entschluß einmal gefaßt — keine Macht in der Welt mehr im Stande sei, uns von der Liebe Christi zu trennen! Dieß setzt aber große Sorgfalt, ernste Überlegung bei der Wahl voraus. Daher auch die Hinweisung des heiligen Ignazius und die Anleitung im Direktorium, wie diese Wahl vorzunehmen, was für Zeiten dabei zu beobachten sind, was für Grundsätze und Regeln uns dabei zur Richtschnur dienen sollen. —

Hier also in der zweiten Woche tritt die Originalität des Exercizien-Büchleins dem, der es studiert, am allerdeutlichsten vor die Augen. Die dritte und die vierte Woche sind eigentlich bloß die nähere Entwicklung, die Vollendung, die Verklärung dessen, was in der zweiten Woche erkannt und mit Gott beschlossen worden ist; und es bliebe nur die einzige Frage übrig, ob der heilige Ignazius die Mittelstationen, das heißt, die kleineren Abstufungen der Tugend bis zum höchsten Gipfel derselben, auf den er hinweiset, in seinem Büchlein nicht näher und bestimmter bezeichnet und angegeben habe? — Die Antwort darauf ist: Nein. —

Das Exercizien-Büchlein bezeichnet nur die Höhepunkte des Christenthums; der heilige Geist soll dem einsamen Pilger entweder durch sich selbst, oder durch den Mund dessen, der Gottes Stelle vertritt, die speziellen Schritte zu dieser Höhe zeigen, die nach Stand und Beruf verschieden sind.

Was nun in diesem Büchlein gleichsam mit einem Schleier bedeckt und verschwiegen ist, das haben Einige, die über diesen Gegenstand geschrieben haben, etwas ver-

ständlicher zu schildern versucht. Diese Versuche sind jedoch immer noch unvollkommen geblieben. Ein Blick in die Geistesübungen von Diertins, Petitdidier, Judde, Bellicius, in die aszetischen Werke von Gaudier und andere mehr kann uns davon überzeugen. — Aber gerade das Schweigen des heiligen Ignazius über diesen Punkt ist etwas Großes und beweist die Lebendigkeit seines Glaubens. — Wo Gott reden will, da findet er schon die Sprache zu den Herzen. — Ein paar Jahrhunderte vor Ignazius lebte ein Ordensmann, der selige Heinrich Suso; dem zeigte Gott in einem Bilde den Weg, der zur Heiligkeit führt. Er sah neun Berge mit eben so vielen Felsenspitzen, eine höher als die andere, von einer mußte man zur anderen hinaufklimmen, bis man die höchste erreichte, und doch stand diese mit der niedrigsten in ununterbrochener Verbindung. — Wer die Erklärung kennt, welche Gottes Geist diesem erleuchteten Manne über diese neun Felsenspitzen als Bilder der christlichen Vollkommenheit und Heiligkeit gelehrt, der wird meine unmaßgebliche Meinung vielleicht nicht mißbilligen, daß die Erkenntniß des Heinrich Suso über diese neun Felsenspitzen, man möchte sagen — ganz genau sich auf die Verbindung zwischen den drei Stufen der Demuth anwenden lasse und den innerlichen Weg bezeichne, auf welchem man zu der vom heiligen Ignazius gewünschten christlichen Vollkommenheit gelangt. — Ein anderer geistreicher und erleuchteter Schriftsteller aus der Gesellschaft Jesu schildert die höhern Grade der Tugend, welche als Mittelstufen angesehen werden können, mit folgenden Worten: Hingebende Liebe — Schweigen im Leiden — Leben ohne Wahl — Sehnsucht nach dem Kreuze — Freude an dem Kreuze — Freiheit von Allem, was nicht Gott ist — vollkommenste Gleichförmigkeit mit Gott durch Jesum Christum. — Übrigens

finden wir die alles umfassende Liebe als den höchsten Gipfel der Tugend nirgends so einfach und unnachahmlich schön ausgesprochen, als in jenem berühmten Aufopferungsgebete, worin der heilige Ignazius seine eigene große Seele schildert: Nimm hin, o Herr! meine ganze Freiheit &c. (Sieh Notae in libr. Exerc. Seite 34.)

Möchten diese Bemerkungen über das Exercizien-Büchlein des heiligen Ignazius doch deutlich genug seyn, um den Beweis zu liefern, nicht bloß wie eigenthümlich und originell dieses kleine Büchlein sich von allen andern unterscheidet, sondern wie wenig seine charakteristische Vollständigkeit bisher von der großen Zahl aller Jener erreicht worden ist, die versucht haben, es zu erklären und auf die Lebensverhältnisse einzelner Personen anzuwenden. — Möchten diese wenigen Bemerkungen doch in Vielen den Wunsch rege machen, die in unserer Zeit — Gottlob — wieder in's Leben gerufenen geistlichen Übungen nicht nach der Anweisung eines unvollständigen Buches oder eines Predigers, sondern nach dem Grundtexte des Original-Exercizien-Büchleins abzuhalten. Es würden aus der alten Weise auch die alten Früchte in ihrer ganzen Großartigkeit wieder hervorgehen. —

Wenn wir nun nach diesen vorausgeschickten Bemerkungen einen Blick auf die aszetische Literatur werfen, welche sich auf dem Fundamente des Ignazianischen Exercizien-Büchleins gebildet hat, so sehen wir alsobald, daß die große Verschiedenheit der einzelnen Schriften vor Allem durch die Verschiedenheit der Personen, für welche, und der Umstände, unter welchen die Geistesübungen abgehalten wurden, veranlaßt war. Bald waren es Volks-Exercizien, bald Priester-Exercizien, bald wurden sie für Ordensgemeinden, bald für eine gewisse Klasse von Weltmenschen

abgehalten, bald waren es einzelne Personen, die sich in ihrem einsamen Zimmer damit beschäftigten, bald waren dieselben in einem eigenen Hause zu diesem Zwecke versammelt.

Was zuerst die Volks-Exercizien betrifft, so ist das Ignazianische Büchlein eigentlich gar nicht darauf berechnet. Aber der gewaltige Eindruck der Exercizien überhaupt, das Bedürfniß der Zeit, der Eifer und die Seelenfrucht, die sich von diesem Heilsmittel versprechen ließ, und die Unmöglichkeit, einer größeren Menschenzahl Privat-Exercizien zu geben, hat die seeleneifrigen Schüler des heiligen Ignazius veranlaßt, sie einzuführen, und späterhin haben andere Kongregationen, wie z. B. die ehrwürdigen Redemtoristen, Vinzentiner rc. oder auch Weltpriester, sich dieselben angeeignet. Für Volksversammlungen lassen sich im wahren Sinne keine Betrachtungen halten; wenn man sie auch so benennt, so sind sie doch nichts Anderes, als Volkspredigten, welche über die ewigen Wahrheiten und andere passende Gegenstände größtentheils nur aus der ersten Woche der Exercizien abgehalten werden. — Die Form von solchen Volks-Exercizien ist in verschiedenen Ländern bedeutend verschieden. Die Eigenthümlichkeit der Nation und ihrer geistlichen Bedürfnisse mußte natürlich als Richtschnur dienen.

In Italien wurde die eigentliche Form von Volks-Exercizien durch den berühmten P. Paul Segneri eingeführt. — Über die Förmlichkeiten, wie sie abgehalten wurden, und die noch bis zu den letzten Jahren vor Ausbruch der neuesten Ereignisse vielfältig beobachtet wurden, verweise ich auf die Praxis Missionum von P. Paul Segneri, welche vom P. Fulvius Fontana, seinem Schüler und Mitarbeiter, in den Druck gegeben wurde und zu Venedig 1714 erschien. — Wenn wir sehen, daß bei solchen Übungen zur Abendzeit Prozessionen gehalten werden, daß

bei nächtlicher Weile die Bekehrungsglocke geläutet, daß auf öffentlicher Straße die sogenannten Fervorini gehalten werden und vieles Andere mehr, so erklärt sich das Alles durch italienische Lebens- und Gefühlsweise. Was anderswo auffallend und exotisch wäre, ist dort beinahe alltäglich. Heftige Eindrücke durch äußere Formen hervorgerufen, würden bei einer andern Nation mit Recht als theatralische Schaustücke mißbilligt werden müssen, wo sie im Gegentheil auf das heiße und gläubige Gemüth des Italieners einen sehr heilsamen, oft wunderbaren Eindruck machen, so daß hiedurch häufig wahre und gründliche Lebensbesserung herbeigeführt wurde. Und wenn dann bei solchen Gelegenheiten das Wort Gottes mit der heiligen Beredsamkeit und dem glühenden Feuereifer eines Segneri, eines Siniscalchi vorgetragen wird, so läßt sich leicht begreifen, daß ein einfach gläubiges Herz kaum zu widerstehen vermag. —

Anders gestalteten sich die Volks-Exercizien in Deutschland; bald nach Einführung der Gesellschaft Jesu wurden an vielen Orten Deutschlands Missionen im weitern Sinne des Wortes gehalten, wo nämlich die Ordenspriester aus Kollegien oder eigens dazu bestimmten Häusern, Residenzen genannt, Ausflüge zu dem Landvolke in die Nähe oder in die Gebirge machten, um als Bußprediger dasselbe zu belehren, zu unterrichten, im Glauben zu bestärken und ihnen die geistlichen Heilsmittel zu spenden. So war dieß namentlich der Fall in der oberdeutschen und in der österreichischen Provinz, wo eine große Zahl von Ordenspriestern ausschließend dieser Bestimmung gewidmet war, worunter sich auch Männer befanden, die zu anderer Zeit in der Wissenschaft sich einen ausgezeichneten Namen erworben hatten, als: Liesganig, Schiffermiller und mehrere andere.

Die Häuser, welche dergleichen Missionen zum Mittelpunkte dienten, bestehen heutigen Tages noch, und wenn gleich zu anderen Zwecken verwendet, ruft ihr Anblick noch die Erinnerung an die Missionäre zurück, die sich einst dort aufhielten. Wer über den schönen Traunsee bei Gmunden fährt und zu Traunkirchen die auf einem in den See vorspringenden Felsen gelegene alte Kirche sieht, dem erzählt man, daß einst Jesuiten dort wohnten, die von da aus das arme Gebirgsvolk des Traunviertels im Glauben befestigten und in der Religion unterrichteten. Das nämliche Zeugniß gibt Ellwangen in Baiern, Millstadt in Krain, Freistein, Windschacht, Oberberg und so viele andere vormalige Missionshäuser in Steiermark, Kärnthen, Ungarn und Siebenbürgen.

Aber zum Behufe förmlicher Volks-Exercizien, die bald hier bald dort abgehalten wurden, war nur eine geringe Anzahl von Priestern bestimmt, welche man Segnerianische Missionäre nannte.

Diese Form von Volksübungen wurde zuerst durch den obengedachten P. Fontana in Deutschland eingeführt. Dieser seeleneifrige Mann versah das Amt eines Missionärs in der Schweiz, in Schwaben und in Tyrol durch volle 29 Jahre. Es ist hiedurch erklärbar, wie so Manches von den italienischen Missionsformen auf deutschen Boden übergepflanzt wurde, und weil späterhin andere eifrige Missionäre Verschiedenes zugaben und abänderten, was sie für zweckmäßig hielten, um die Theilnahme und den Seelennutzen des Volkes zu befördern, so entstand nach und nach eine Art Tradition über die Feierlichkeiten, welche mit der Abhaltung von Volks-Exercizien verbunden waren. Der Einzug der Missionäre, die Standespredigten, die Erneuerung des Taufbundes, die Versöhnung, die Anrede bei der Generalkommunion, die feierliche Abbitte, die Hingabe an

Maria, die Prozession auf dem Friedhof, der päbstliche Ablaß, die Pflanzung des Kreuzes, der Abschied, — dieß waren die Hauptmomente; und eine verständige und bescheidene Anordnung dieser Feierlichkeit, begleitet von einem lebendigen, begeisterten Vortrag des Missionärs, machen die Aufmerksamkeit, das Zuströmen, die Theilnahme, die Rührung und den Seelennutzen des Volkes begreiflich. — Und daß die deutschen Volksprediger ihr Amt wirklich aus der Fülle des Herzens versehen, läßt sich schon aus dem einzigen Umstande schließen, daß wir fast von keinem einzigen apostolischen Missionär Deutschlands seine Volkspredigten aufgezeichnet finden. Wir besitzen in dieser Beziehung nichts Anderes, als die Volkslieder und das Missions- und Erinnerungs-Büchlein des P. Hausen, welches späterhin von einem Weltpriester, Namens Herzog, umgearbeitet, im Jahre 1820 zu Augsburg wieder aufgelegt und 1847 unter fremdem Namen neuerlich herausgegeben worden ist.

Diese Tradition in der Abhaltung der Volks-Exercizien hat sich bis auf unsere Zeiten erhalten und dieselben wurden bis zu den letzten politischen Umwälzungen in der Schweiz, in Tyrol, in Bayern und in anderen Provinzen Deutschlands zum großen Seelennutzen des Volkes beiläufig überall in der nämlichen Form abgehalten, nicht bloß von den Jesuiten, sondern auch von andern Ordens- und Weltgeistlichen, welche sich diesem Berufe weihten. — Es versteht sich übrigens von selbst, daß bei der Anwendung dieser äußerlichen Feierlichkeiten, die nur als Nebensache zu betrachten sind, der Geist der Zeit und die jedesmaligen Verhältnisse mit großer Pastoralklugheit zu berücksichtigen sind, sonst wird hiedurch mehr geschadet, als genützt.

In Frankreich ließ man ebenfalls dieses wichtige Hilfsmittel zur Belebung des Christenthums nicht unbenützt von

dem heiligen Franz Regis an bis zu der vor wenigen Wochen gehaltenen Mission in den Bagnos zu Toulon. Vielfach in der ältern und mehr noch in der neuern Zeit, in den ersten Jahrzehnten des laufenden Jahrhunderts wurde der Plan des Ignazianischen Exercizien-Büchleins benützt, um das verlorne oder halb vergessene Christenthum wieder in's Leben zu rufen. Den eifrigen Männern, die sich damit beschäftigten, war es in dieser Beziehung nicht darum zu thun, durch äußerliche Feierlichkeiten einen bald wieder vorübergehenden Eindruck zu machen. Es handelte sich um die wichtige Aufgabe, den Glauben in den Herzen des Volkes wieder zu wecken und das christliche Tugendleben in seinem ganzen Umfange zu schildern. Dieß zu erreichen, schien namentlich bei dem französischen Volke, dessen Herzen nach dem Ausdruck eines großen Predigers von Natur aus katholisch sind, nicht schwer, wenn die Wahrheiten der Religion in fortgesetzter Reihe und in logischer Verbindung vorgetragen und angehört würden. Zu diesem Behufe dienten nun die Ignazianischen Volksübungen, die jedoch nicht wie in Deutschland in wenige Tage zusammengedrängt wurden, sondern die als Leitfaden dienten, um die ganze Glaubens- und Sittenlehre unserer heiligen Religion im Laufe von vier oder sechs Wochen durch tägliche, wiederholte Vorträge zu entwickeln und so der Erkenntniß und Gesinnung des Volkes jene Richtung zu geben, die für das christliche Leben und das ewige Seelenheil von so großer Wichtigkeit ist.

Da es überdieß aus bescheidener Rücksicht auf die politischen Verhältnisse der Zeit nicht zweckmäßig schien, durch viele Äußerlichkeiten Aufsehen zu machen, so beschränkte man sich größtentheils darauf, die bei solchen Übungen gewöhnlichen Feierlichkeiten in der Kirche vorzunehmen, und

hatte vor Allem nur das Wesentliche im Auge. Wenn es übrigens die Umstände und die Klugheit erlaubten, irgendwo eine Mission in aller Förmlichkeit abzuhalten, unterließen es die eifrigen Männer, welche sich diesem Geschäfte widmeten, nicht, diese erwünschte Gelegenheit zu benützen, und dann wurden fast alle in Deutschland üblichen Feierlichkeiten vorgenommen, von dem Einzuge bis zur Pflanzung des Kreuzes und zum Abschied. Man hatte jedoch in dieser Beziehung in Frankreich den Vortheil, daß bei der verlängerten Zeit der Volksübungen die äußerlichen Zeremonien nicht so gedrängt auf einander folgten, was in Deutschland, wo eine Feierlichkeit der andern so zu sagen die Hand gab, manchmal einen ungünstigen Eindruck machte und den Schein herbeiführte, als ob man dasjenige zur Hauptsache machen wolle, was nur ein dienendes Mittel seyn sollte, um die Aufmerksamkeit des Volkes rege zu erhalten, und das Herz der Zuhörer leichter zu dem zu bewegen, was dem Verstande durch Anhörung des göttlichen Wortes klar geworden ist. —

Mit welcher Ausführlichkeit der Unterricht bei den französischen Missionen abgehalten wurde, davon geben die Schriften des P. Tiran, eines Missionärs aus der alten Zeit, volles Zeugniß.

Wie mächtig aber die äußerlichen Feierlichkeiten, wenn sie zweckmäßig benützt werden, zur Erreichung des hohen und wichtigen Zieles der Volksübungen beitragen, davon kann sich Jedermann überzeugen, der Gelegenheit hat, die Schilderung zu lesen, wie im Jubiläum 1826 eine solche Volksmission in der Stadt du Mans in Frankreich von dem berühmten Missionär P. Guyon abgehalten wurde.

Was endlich die in Polen und Rußland zu glücklicheren Zeiten abgehaltenen Volks-Exercizien betrifft, so haben

dieselben zwar einen überaus großen Einfluß auf die christliche Bildung der dortigen Völker geübt, aber in Hinsicht auf ihre Literatur sind sie spurlos vorübergegangen; man weiß jedoch so viel, daß zwar die dortigen Verhältnisse des Landes und Volkes manches Eigenthümliche erheischten, daß jedoch im Allgemeinen die Form der deutschen und französischen Missionen auch dort in Übung gewesen ist.

Auf eine andere Weise als bei Missionen wurde das Exercizien-Büchlein bei den Geistesübungen für eine Versammlung von Priestern angewendet. In früheren Zeiten waren solche gemeinschaftliche Priester-Exercizien keineswegs allgemein, sondern die Priester, welche ihrem Stande nach ohnedieß mit dem innerlichen Gebete mehr vertraut sind, pflegten meistentheils Privat-Exercizien zu machen, was bei den damaligen Verhältnissen leichter geschehen konnte als jetzt. Hieraus erklärt sich auch, warum in der älteren Literatur nur wenige eigens für Priester eingerichtete Exercizien-Bücher zu finden sind, indem denselben bei ihren Geistesversammlungen nur die Ignazianischen Betrachtungspunkte, auf einzelnen Blättchen abgedruckt, in die Hand gegeben wurden. — Immerhin aber enthalten die Schriften eines Neumayr, Dufrène, Hector, Pfeiffersberg, Masenius, Lohner, Tille, Winter 2c. auch in dieser Beziehung sehr viel Nützliches, wiewohl nirgends in so weitläufiger Form, wie die Priester-Exercizien in neuerer Zeit von manchen ausgezeichneten Männern behandelt wurden, als: Tanner, Sevoy, Maurel, Widman, Schlör, Frint 2c.

Es bestanden nämlich im vorigen Jahrhundert in verschiedenen Städten in Deutschland und Italien eigene Häuser, die zu diesem Zwecke bestimmt waren, und wem ist es unbekannt, der die Geschichte Frankreichs studiert hat, mit welchem segenreichen Erfolge solche Privat-Exercizien

namentlich in der Bretagne eingeführt und vorzüglich von P. Huby und Mannoir geleitet worden sind? In Paris selbst hatte man zwar kein eigenes hiezu gewidmetes Haus, aber der seeleneifrige P. le Valois wußte seinen Mitbürgern dieses wichtige Mittel zur Beförderung ihres Seelenheils auf eine andere Weise zu verschaffen. Er traf die Einleitung, daß in dem Probationshause der Gesellschaft Jesu zu Paris achtmal des Jahres zu verschiedenen Zeiten eine Geistesversammlung, die eine Woche lang dauerte, abgehalten wurde, wobei sich Männer von jedem Stande einfinden konnten. Zwei dieser Geistesversammlungen waren für arme Bürgersleute und Handwerker bestimmt, welche unentgeldlich verpflegt wurden. An den übrigen sechs konnten ohne Rücksicht auf Stand oder äußerliche Verhältnisse diejenigen Theil nehmen, welche sich für diese Zeit von der Welt zurückziehen wollten, und die Kosten ihres Unterhaltes zu tragen im Stande waren.

Es wurde öffentlich bekannt gemacht, an welchem Tage die Exercizien beginnen sollten; die daran Theil zu nehmen wünschten, meldeten sich einen Tag vorher, weil jedesmal nur eine gewisse Zahl zugelassen werden konnte. Jedem wurde sodann für den Lauf dieser Woche ein Zimmerchen angewiesen. Die geistlichen Übungen waren theils gemeinschaftlich, theils privat; die Leitung der einzelnen Personen lag einem erfahrenen Priester ob. Nach Verlauf dieser Zeit, wo die verschiedenartigsten Menschen, ohne einander zu kennen, in Stille und Zurückgezogenheit und im nämlichen Interesse mit einander vereiniget waren, kehrte jeder wieder in den Kreis seiner gewöhnlichen Lebensverhältnisse zurück.

Diesen Exercizien stellen sich die geistlichen Übungen zur Seite, welche gewissen Klassen von Menschen, Ade-

lichen, Frauen, Handwerkern, Jünglingen ꝛc. besonders in größeren Städten, und zur Fastenzeit gegeben wurden. Wir besitzen hierüber sehr ausgezeichnete Schriften, wiewohl dieselben natürlicherweise nur so viel aus dem Ignazianischen Büchlein entlehnen, als nach Umständen nöthig war. Wie geistreich jedoch diese Aufgabe von Vielen gelöst wurde, beweisen die Geistesversammlungen, welche uns berühmte Prediger hinterlassen haben, als Pallu, Neuville, Bourguinet, Colombière ꝛc. oder die trefflichen Darstellungen eines Peickardt und Schneller in der St. Stephanskirche zu Wien, eines Brean am kaiserlichen Hofe daselbst, eines Segneri zu Modena, eines Neumayr zu Augsburg und so mehrerer Anderer. —

Eine ganz verschiedene Behandlung des Ignazianischen Exercizien-Büchleins sehen wir in jenen Büchern und Schriften, die zum Gebrauche von religiösen Gemeinden oder für einzelne Personen bestimmt sind. Hier war es allein angezeigt, den ganzen kunstvollen und bewunderungswürdigen Plan des heiligen Ignazius näher zu entwickeln, und hier sehen wir am allerdeutlichsten, wie oft die Schüler und Söhne des heiligen Ignazius von dem Plane ihres Vaters abgewichen sind, obwohl ein jeder meinte, das Ignazianische Büchlein zu verstehen.

Wer das beigefügte Verzeichniß der Exercizien-Literatur durchsieht, wird fast in jeder Nummer des Alphabets Einen oder mehrere Authoren finden, die über diesen Gegenstand geschrieben haben, und doch ist kein Buch dem andern dem Plane nach vollkommen gleich. In vielen wird die zweite Woche des Exercizien-Büchleins gar nicht verstanden und aufgefaßt, in vielen kommt keine Wahl vor, in vielen werden nur Bruchstücke gegeben, viele namentlich in der ältern Zeit, wie Palma, Barry, enthalten großentheils nur eine Exegese des Original-Textes. Und

doch hat jeder dieser Schriftsteller etwas Eigenes, jeder im Vergleiche mit dem Exercizien-Büchlein zwar etwas Unvollkommenes, an und für sich aber eine ihm eigene Vollkommenheit. — Hektor ist erschöpfend, Cattaneo geistvoll, Zech hat bei seiner Meisterschaft einen sehr fröhlichen Sinn, Schedler ist sehr praktisch, Weyer ist ein glücklicher Kompilator des Vorzüglichsten und Nützlichsten aus diesem Fache; Neumayr ist launig und höchst originell; — die neun Geistesversammlungen des P. Nouet machen Eine der Andern den Rang streitig; Diertins, Petitdidier geben vier Wochen; — Judde thut dasselbe, aber mit französischer Eigenthümlichkeit; Lohner entwickelt ungemein große Schriftkenntniß; Elsen hat die innigsten Affekte; Maffei zeichnet sich in den geistlichen Lesungen aus; — Trinkelius vereinigt Gründlichkeit mit großer Pietät und ist höchst originell in seiner Vorbereitung zu den Gelübden; — Crasset geht zwar seinen eigenen Gang, ist aber ungemein praktisch; dasselbe finden wir, nur bei weitem mehr en detail, bei Pinamonti's Ordensjungfrau in der Einsamkeit; — einen ganz andern Charakter entwickelt Lerchenfeldt und eben so verschieden in seiner Art ist Neppeu; wie meisterlich sind die Exercizien und besonders die Konsiderationen von Pawlowski, und doch wie unvollkommen das Ganze seiner Geistesversammlung verglichen mit dem Original-Büchlein; — wie nützlich und gründlich sind Bourdaloue's und Pergmayers Exercizien und doch wie weit entfernt von dem abgeschlossenen Systeme des heiligen Ignazius, welches Bellecius aus allen am Vollständigsten entwickelt und dargestellt hat, obwohl sich nicht ohne Grund so Manches gegen die Weitläufigkeit seiner Lesungen, gegen seinen Styl, gegen das zu starke Drängen nach einer Seite hin — und gegen die zwar gelehrte, aber nicht immer entsprechende Form seiner Betrachtungen vorbringen läßt.

Und so zeigt sich aus der ganzen Literatur der Exercizien, daß zwar von Vielen Großes geleistet worden ist, daß aber dennoch keiner sein Vorbild ganz erreicht hat, und daß somit das Ignazianische Exercizien-Büchlein auch in unserem Jahrhundert noch immer die unversiegbare Quelle bleibt, aus der sich reineres Wasser schöpfen läßt, als aus allen den Bächlein und Strömen, die bisher dieser edlen Quelle entflossen sind.

Der Schluß also dieser wenigen Bemerkungen ist kein anderer, als der Wunsch, daß das Studium des Ignazianischen Exercizien-Büchleins troz der großen aszetischen Literatur in diesem Fache nicht möchte vernachlässigt werden.

Die Erfahrung lehrt es, und für den, der die Eigenthümlichkeit dieses Büchleins einmal erfaßt hat, ist es begreiflich, daß die segensreichen und staunenswürdigen Früchte vollkommener geistlicher Übungen, wie wir dieselben z. B. von Rosignoli, Weyer und Anderen geschildert finden, und wie sie in der neueren Zeit — um nur Ein Beispiel zu geben — der berühmte Aug. Theiner aus eigener Erfahrung bezeugt, nur dann zu hoffen sind, wenn der Geist des Menschen selbstthätig die innerlichen Wege wandelt, welche der heilige Ignazius vorgezeichnet hat, und wobei Gott durch seine unsichtbare Hand und ein sichtbarer Führer an Gottes Statt uns leiten soll.

Der heilige Ignazius hat vor Allem das Heil der Männer im Auge gehabt. Wo freie Männer aus freiem Willen sich versammeln, um ihr ewiges Heil zu sichern, muß die Hilfe des großen Heiligen am nächsten, seine Vermittelung am kräftigsten seyn.

Namentlich sey es erlaubt, hier die Bemerkung beizufügen, welche durch die Erfahrung so sehr bestätigt wird, daß Priester-Exercizien in gemeinschaftlichen Versammlungen

nach der Weise unserer Zeit, wiewohl immerhin höchst wichtig und segenvoll, doch nichts anders sind, als ein Surrogat für jene innerliche Selbstthätigkeit, wozu eigene Exercizienhäuser die Gelegenheit bieten. Nur da pflegt sich durch den vollen und wahren Gebrauch des Ignazianischen Exercizien-Büchleins die Kraft dieses geistlichen Heilsmittels in seiner ganzen Eigenthümlichkeit zu offenbaren, wiewohl die Einwirkung der Gnade an keine Form gebunden ist. Ein Haus, das die Bestimmung hat, für drei, oder fünf, oder acht Tage Männer aufzunehmen, die sich aus dem Getümmel der Welt und aus dem Sturme der Zerstreuung für einen Augenblick zurückziehen wollen, um an das Heil ihrer einzigen, kostbaren, unsterblichen Seele zu denken, — ein Haus, wo man alle Hilfe bereit findet, um von einem Falle aufzustehen, sein bisheriges sündhaftes Leben durch eine gründliche Umkehr zu ändern, in aller Stille und Verborgenheit sein Gewissen in Ordnung zu bringen, und sich mit Gott zu versöhnen, — ein Haus, wo man in bedenklichen und gefährlichen Lebensverhältnissen sich guten Rathes erholen, und aus dem Schatze der evangelischen Wahrheiten Licht und Erkenntniß schöpfen kann, — ein Haus, das für alle bedrängten, bekümmerten, zerschlagenen Herzen eine Zuflucht ist, um bei Jesu Hilfe zu suchen, um sich durch den Blick in die Zukunft zu trösten, zu stärken, zu begeistern, — ein Haus endlich, wo man ungestört zu allen wichtigen, auf's Leben Einfluß nehmenden Schritten sich zu bereiten, Gott zu Rathe zu ziehen, und im Lichte der Ewigkeit sich zu entscheiden Gelegenheit hat, — ein solches Haus, wie z. B. das Kollegium zum heiligen Eusebius in Rom war, könnte auch für Deutschland nicht anders als höchst segenreich wirken; und da erst, wo sich in vollkommener Abgeschiedenheit auch jetzt noch dasselbe

thun läßt, was der große heilige Ignazius zu Manresa gethan, wo man Gott und sich und die Welt kennen lernt, wo unser Herz aufmerken muß, die Stimme des heiligen Geistes zu vernehmen, da erst zeigt sich die ganze Kraft dieses geheimnißvollen Büchleins, und öffnet uns die Schleußen der Gnade, wodurch wir zu Gott und durch ihn zur Tugend, zur Liebe, zum Glücke und zur ewigen Seligkeit gelangen. —

Frankreich gibt auch in dieser Beziehung ein erfreuliches und erbauendes Beispiel. Die Häuser für geistliche Übungen, die in den früheren Jahrhunderten, wie schon oben bemerkt, gestiftet wurden, sind zwar alle im Sturme der Revolution untergegangen. Durch den Eifer der Bischöfe aber, denen vor Allem am Herzen lag, den Männern aller Stände ein Mittel an die Hand zu geben, wie sie unbemerkt und ungestört wieder in die Bahn des Heils einlenken können, wurden diese Exercizienhäuser in den Diözesen von Quimper, Vannes, Rennes, Nantes u. a. m. wieder in's Leben gerufen, und zu gewissen Zeiten mehrmals des Jahres werden Alle, die es wünschen, zur Abhaltung der geistlichen Übungen daselbst aufgenommen. Da diese Häuser so besucht sind, daß in den meisten derselben jährlich mehr als tausend Personen diesen Übungen obliegen, so bildete sich eine eigene Kongregation von Ordensjungfrauen, welche sich dem häuslichen Dienste in diesen Exercizien-Häusern widmen und durch ihren tugendhaften, beispielvollen Wandel und ihre Hingabe zu diesem Liebesdienste nicht wenig beitragen, daß der stille, zurückgezogene, obgleich kurze Aufenthalt in diesen Häusern bleibende Früchte in den Herzen derjenigen zurückläßt, welche den Entschluß gefaßt haben, einige Tage ausschließend für Gott und ihr Seelenheil zu leben.

Libellus Exercitiorum

S. Patris Ignatii Loyola.

Romae 1548.

Dieses kleine, aber schon seit drei Jahrhunderten so segenreich wirkende Büchlein wurde vom heiligen Ignazius in spanischer Sprache geschrieben und vom P. Johann Palankus, Sekretär des heiligen Ignazius als Ordensgeneral der Gesellschaft Jesu in's Lateinische übersetzt.

Der ehrwürdige P. Ludwig de Ponte schreibt im Leben des ehrwürdigen P. Balthasar Alvarez, daß man nach der vom P. Jakob Laynez, zweiten General der Gesellschaft Jesu, herstammenden getreuen Überlieferung, allgemein dafürhalte, Gott habe diese Exercizien dem heiligen Ignazius durch besondere Einsprechung geoffenbart; und zu Folge einer übernatürlichen Erleuchtung einer Gott geheiligten Seele*) habe Ignazius durch den Einfluß und die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria die Erkenntniß erhalten, sie niederzuschreiben, so wie sie sind.

*) Siehe das Leben der ehrwürdigen Marina Escobar.

Wiewohl diese Exercizien mehrmal einer strengen kirchlichen Prüfung unterzogen wurden, so ward doch niemals etwas an denselben geändert.

Durch Pabst Paul III. wurden dieselben in der Bestätigungsbulle des Ordens belobt und gutgeheißen, so wie auch in dem Berichte zur Heiligsprechung des heiligen Ignazius von Gregor XV. mit lobender Anerkennung ihrer Erwähnung geschah.

Nach dem Befehle Innocenz X. wurde in die Lesungen des römischen Breviers in dem Leben des heiligen Ignazius folgende Stelle in Betreff des Exercizien-Büchleins eingeschaltet: quo tempore homo litterarum plane rudis admirabilem illum composuit Exercitiorum librum S. apostolicae Sedis judicio et omnium utilitate comprobatum. Ebenso hat auch Pabst Alexander VII. das Exercizien-Büchlein gutgeheißen und allen Christgläubigen einen vollkommenen Ablaß verliehen, welche den geistlichen Übungen des heiligen Ignazius durch 8 Tage in einem Hause der Gesellschaft Jesu obliegen, wie dieß aus dem päbstlichen Breve vom 12. Oktober 1657 erhellet. Dieser vollkommene Ablaß wurde von Benedikt XIV. und Gregor XVI. auch denjenigen huldvoll bewilligt, welche wenigstens fünf Tage unter der Leitung eines Ordenspriesters aus der Gesellschaft Jesu diesen Geistesübungen obliegen.

Nach dem Verlaufe von fast einem Jahrhunderte nach dem Erscheinen dieses Büchleins hat zwar ein Ordensmann die Kühnheit gehabt, zu behaupten, die Exercizien seien nicht das Werk des heiligen Ignazius, sondern der Abt von Montserrat, Garzias Cisnero sei der Verfasser; Ignazius habe sie nur veröffentlicht und sich zugeeignet. Allein diese Unbild, welche nicht bloß dem heiligen Ignazius, sondern auch jenen Päbsten zugefügt wurde,

welche dieselben als das Werk des heiligen Ignazius anerkannt und gutgeheißen haben, ist nicht bloß faktisch durch den Ausspruch der Kirche widerlegt, sondern die zu Ravenna gehaltene Kongregation des ehrwürdigen Benediktiner-Ordens de monte Cassino hat durch einen eigenen Beschluß vom 23. April 1644 dieses Schmählibell verworfen, und den heiligen Ignazius als Verfasser des Exercizien-Büchleins anerkannt.

Was die Auflagen betrifft, so ist seit der ersten zu Rom 1548 eine große Zahl derselben an verschiedenen Orten und in Übersetzung verschiedener Sprachen erschienen.

Verzeichniß

der Schriftsteller aus der Gesellschaft Jesu und ihrer Schriften in Bezug auf die aszetische Literatur der geistlichen Übungen. *)

Agnelli, Joseph.

La Settimana consecrata a S. Giuseppe. Macerata 1671.

L'arte di goder l'ottimo contenuto negli Esercizj di S. Ignazio. 3 Tom. Roma 1695.

---

*) Es bestehen zwar in Bezug auf die geistlichen Übungen noch manche und zum Theile sehr ausgezeichnete Schriften, die von Ordenspriestern, Weltgeistlichen und auch von einigen Bischöfen abgefaßt und in der ältern, neuen und neuesten Zeit im Drucke erschienen sind. Dieselben wurden jedoch dem vorliegenden Verzeichniß aus dem einfachen Grunde nicht eingereiht, weil es die Bescheidenheit verbietet, die Schriften anderer Authoren, als aus der Gesellschaft Jesu, mit dem Büchlein des heiligen Ignazius zu vergleichen und ihren Werth nach einem Plane zu beurtheilen, der offenbar nur für Jene maßgebend seyn kann, die sich dem von diesem Heiligen gestifteten Orden angeschlossen haben.

Wir verweisen in dieser Beziehung auf das in Würzburg erscheinende Werk: Thesaurus librorum rei catholicae. Handbuch der Bücherkunde der gesammten Literatur des Katholizismus und zunächst der katholischen Theologie. In diesem Werke, wenn es den Vorwurf vermeiden will, einseitig und unvollständig zu seyn, müssen auch jene aszetischen Schriften über die geistlichen Übungen erscheinen, welche im gegenwärtigen Verzeichnisse vorsätzlich mit Stillschweigen übergangen sind.

Amaral, Michael de.

Eine Übersetzung der geistlichen Übungen des P. Petrus Pinamonti aus dem Italienischen in's Portugiesische. Coimbra 1726.

Eine Übersetzung der geistlichen Lesungen über die ewigen Wahrheiten von P. Karl Gregor Rossignoli. Coimbra 1726.

Andreucci, Andreas Hieronymus.

Lezioni spirituali per gli Esercizj dei Sacerdoti secolari. Roma 1749.

Anonym.

Major Dei Gloria viris apostolicis per Exercitia spiritualia S. P. Ignatii proposita. Viennae Austriae 1660.

Geistliche Übungen für Personen von jedem Stande. 3 Theile in einzelnen Blättern gedruckt. Ingolstadt 1660.

Solitude de 10 jours sur les plus solides vérités et sur les plus saintes maximes de l'Evangile. Paris 1665. Lyon 1677.

L'Oeconomie des Exercices spirituels de S. Ignace. Liège 1681.

Le Renouvellement du Coeur ou Méditations pour une Retraite de dix jours. Paris 1692.

Exercice de Retraite. Paris 1688.

Geistliche Übungen des heiligen Ignazius für drei Klassen von Personen, für Ordensleute, Priester und Laienbrüder. 3 Theile in einzelnen Blättern gedruckt. Ingolstadt 1697. München 1716.

Neu aufgelegt und mit Hinweglassungen und Zusätzen herausgegeben von M. Sintzel. München 1843.

Méditations sur les plus importantes vérités chrétiennes et sur les principaux devoirs de la vie religieuse, pour les retraites de ceux, qui ont embrassé cet étât. Paris 1697.

Instructions et Méditations pour la retraite annuelle de dix jours. Grenoble 1698.

Retraite spirituelle pour un jour chaque mois. Lyon 1700.

Méditations pour la retraite propres aux religieuses. Paris 1703.

Retraite de 10 jours sur les principales obligations des Religieuses. Paris 1705.

Méditations pour les Retraites sur differens sujets: 1. sur les vertus nécessaires à la perfection, 2. sur la mort, 3. sur l'éternité, 4. sur les devoirs religieux, 5. sur la Charité, 6. sur la passion de Jésus-Christ, 7. pour l'octave du S. Sacrement, 8. sur le psaume: Domine, ne in furore, 9. sur le psaume: Miserere, 10. pour la renovation des Voeux. Paris 1710.

Ritiramento spirituale per 8 o 10 giorni con lezioni. Venezia 1711. Siebenmal aufgelegt.

Eine deutsche Übersetzung dieser Geistesversammlung. Prag 1718.

Méditations pour les retraites. Nancy 1719.

Sacrae Exercitationes per primos tres dies hebdomadae sanctae potissimum pro studiosa juventute. Monachii 1720.

Veritates aeternae ad studiosae potissimum juventutis usum et salutem propositae. Constantiae 1730.

Moyens de conserver les bons sentiments, que la Méditation des Vérités éternelles inspire. Paris 1721.

Retraite chrétienne sur les Vérités du salut. Paris 1740 et 1742.

Retraite spirituelle, suite du rapport des chrétiens et des Hébreux à l'usage des Religieuses. Paris 1755.

Cura salutis triduana Recollectione ad fervorem accensa in Odeo almae Congregationis B. V. Mariae Monachii. Monachii 1769.

Disinganno ossia il solitario Cristiano cattolico. Venezia 1778.

Retraite de huit jours suivie des prières. Paris 1783.

Exercice de Retraite en faveur des Enfans, qui se disposent à faire leur première Communion. Paris 1783.

Solide Devotion ou Retraite sanctifié par la Méditation des fins dernières de l'homme et des souffrances de Jésus-Christ avec la neuvaine au Calvaire, à l'usage des Missions. Paris 1809. Angers 1829.

Exercices pour une retraite de 3 jours. Avignon 1828.

Vade mecum ad Exercitia spiritualia. Bruxelli 1842.

Gli Esercizi spirituali del S. P. Ignazio, come si suole esporli, a Roma nella Casa di Esercizi di S. Eusebio. Impressi in foglj separati. Roma 1844.

Manrèse ou les Exercices spirituels de S. Ignace mis à la portée de tous les fidéles. Dans une exposition neuve et facile. Lyon 1847.

J. P. N. N.

Le religieux ou la religieuse méditant sur ses devoirs dans une retraite. Lyon 1701.

M. D. S.

Retraite sur les vertus du Sacré Coeur de Jésus-Christ. Avignon 1837.

Aquaviva, Klaudius.

Directorium Exercitiorum spiritualium S. P. Ignatii, P. Claudii auctoritate confectum, cura et recognitione perfectum et Instituto Soc. Jesu insertum. Romae 1558. Antverpiae 1635. Pragae 1757. Avenione 1838.

In italienischer Übersetzung erschien dasselbe zu Padua 1645.

Arnaya, Nikolaus de.

Compendium Exercitiorum spiritualium S. P. Ignatii. Coloniae 1623.

In deutscher Übersetzung erschienen zu Mainz 1628.

Antoine, Paul Gabriel.

Lectures chrétiennes par forme de Méditations sur les grandes vérités de la foi, les exemples de Jésus-Christ, les vertus chrétiennes, les vices capitaux et les moyens efficaces du salut et de la perfection; pour une retraite de 8 jours. Nancy 1736. Besançon 1825.

Auria, Anton.

Meditazioni degli Esercizi spirituali di S. Ignazio, divise in quatro settimane, e spiagate. Milano 1722.

Avila, Ägidius Gonzalez.

Annotationes praeclarae in librum Exercitiorum spiritualium S. P. Ignatii, ideomate hispanico conscriptae.

Balestieri, Hortensius.

Esercizj spirituali di S. Ignazio. Venezia 1733.

Barbugli, Demeter.

Esercizj spirituali di S. Ignazio, accommodati al uso di persone nobili dell' uno e dell' altro sesso. Pesaro 1731.

Barelle, Joseph.

Méthodes tirées des Exercices spirituels de S. Ignace. Avignon 1827. 1834.

Baretta, Konstantin.

Exercitia spiritualia S. Ignatii in unam hebdomadam redacta et personis omnibus, maxime religiosis accommodata. Ulyssipone 1726.

Barry, Paul de.

Retraite de trois jours. Lyon 1644.

Le solitude de Philagie ou l'adresse pour s'occuper avec profit aux Exercices spirituels une fois tous les ans durant 8 ou 10 jours. Lyon 1645.

Oftmals aufgelegt und in verschiedene Sprachen übersetzt.

Bartoli, Vincenz.

Triduo in preparazione alla festa del SS. Cuore di Gesù. Piombino 1791.

Beck, Franz Xaver Wolfgang.

Die Schule der ewigen Wahrheiten für eine achttägige Geistesversammlung. Konstanz 1775.

Beguin, Daniel.

Les vérités fondamentales du salut en forme des Méditations pour servir aux Retraites annuelles et Leçons spirituelles. Tom. 2. Paris 1682 et 1686.

Belingan, Johann de.

Retraite spirituelle sur les vertus de Jésus-Christ. Paris 1732. 1751.

Retraite spirituelle pour tous les étâts à l'usage des personnes laïques et religieuses. Paris 1746. 1751.

Bellecius, Aloysius.

Medulla asceseos, seu Exercitia S. P. Ignatii de Loyola, accuratiori, quam hactenus ab aliis factum, et menti ejus propiori methodo explanata, ubi simul meditationum nexus, ordo et scopus, necnon exercitiorum omne artificium totiusque operis mira compages ob oculis ponitur. Augustae Vind. 1757 et 1764. Parisiis 1827. Taurini 1835.

Deutsche Übersetzung. Augsburg 1769 u. 1774.

Französische Übersetzung. Poitiers 1837.

Triduana Recollectio spiritus pro personis religiosis addita facili methodo recte meditandi. Aug. Vind. 1758. Taurini 1835.

In's Deutsche übersetzt. Augsburg 1760 u. 1763.

Bernardi, Johann Anton.

Esercizj spirituali di S. Ignazio. Parma 1701.

Bienville, Olivier de.

Le Paradis terrestre ou les Exercices spirituels par lesquels les hommes s'approchent de l'heureux État de l'innocence originelle par les intimes communications de leurs ames avec Dieu.

Blondi, Joseph.

Esercizj spirituali di S. Ignazio. Milano 1587.

Boczek, Boheslaus.

Eine Übersetzung der geistlichen Einsamkeit des P. Kamillus Hectorius aus dem Italienischen in's Lateinische. Prag 1719.

Boissieu, Anton de.

Le chemin de la perfection pour une retraite de 8 jours. Lyon 1684.

In's Deutsche übersetzt. München 1707.

In's Lateinische übersetzt. München 1722.

Bordier, Jakob.

Introduction aux Exercices de dix jours. Paris 1679.

Boucher, Johann.

Retraite d'après les Exercices spirituels de S. Ignace. Paris 1807. 1816.

Bourdaloue, Ludwig.

Retraite spirituelle à l'usage des Communautés religieuses. Paris 1669.

Oftmals aufgelegt und fast in alle Sprachen übersetzt.

Bourguignet, Simon.

Solitude de dix jours selon le vrai bût de S. Ignace. Lyon 1698.

Boye, Andreas de.

Eine Übersetzung der Exercizien des heiligen Ignazius aus dem Lateinischen in's Belgische. Antwerpen 1640.

Brean, Franz Xaver.

Dreitägige Geistesversammlungen aus den Exercizien des heiligen Ignazius, vorgetragen zu Wien vor dem Weihnachtsfeste und beim Schlusse des Jahres. Wien 1731 und 1735.

Bresciani, Anton.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Bellecius aus dem Lateinischen in's Italienische. Turin 1842.

Eine Übersetzung der dreitägigen Geistesversammlung des P. Bellecius aus dem Lateinischen in's Italienische. Turin 1842.

Busäus, Johann.

Manuale Meditationum pro Exercitiis spiritualibus octo vel decem dierum. Coloniae 1603.

Capella, Andreas.

Exercitia spiritualia.

Carneiro, Antonius.

Exercitia spiritualia S. Ignatii in unam hebdomadam pro statu religioso redacta. Conimbricae 1710.

Chifflet, Lorenz.

Exercitia spiritualia. Antverpiae 1653.

Chilesi, Dominikus.

Die geistliche Seelsorge aus den achttägigen Exercizien des heiligen Ignazius. Trier 1695.

Cattaneo, Karl Ambrosius.

Esercizj spirituali del S. P. Ignazio. Opera postuma. Milano 1707. Venezia 1730. 1732. 1738. 1740. 1758. 1793. Torino 1829.

In's Deutsche übersetzt. Wien 1746.

Massime eterne proposte in varie Lezioni per chi si ritira negli esercizj spirituali di S. Ignazio. Opera postuma. Roma 1738. 1758. Venezia 1805.

Mehrmal in's Deutsche übersetzt.

Cito, Anton.

Verità cristiane proposte in Vienna negli esercizj spirituali ogni anno cominciando dall' anno 1746 fin all' anno 1768. Vol. 22. Vienna 1747 — 1769.

Instruzioni pratiche proposte alle Domicelle all' occasione degli esercizj spirituali. Vienna 1765.

Colombière, Klaudius de la.

Retraite spirituelle. Lyon 1680 — 1739.

In's Deutsche übersetzt. Konstanz 1720.

Corbeses, Antonius.

Itinerarium perfectionis christianae. Messanae 1626.

Courbeville, Johann de.

Eine französische Übersetzung der Exercizien des P. Pinamonti. Amiens 1734.

Crasset, Johann.

La Manne du désert ou le Chrétien en solitude. Exercices spirituels pour dix jours. Paris et Lyon 1682. 1696. 1714. 1719. 1729. 1829.

In's Deutsche, Italienische und Polnische übersetzt. Letzte deutsche Auflage in Wien 1835.

Retraite annuelle formée sur des modèles de l'Ecriture Sainte avec des Réflexions sur la loi evangélique et le renouvellement du baptême. Paris 1714.

Croiset, Johann.

Retraite spirituelle pour un jour de chaque mois. Paris 1751. 1822.

Réflexions chrétiennes sur divers sujets de morale. Paris 1752.

Cuvelier, Michael.

Eine Übersetzung der achttägigen Exercizien des P. Paul Barry aus dem Französischen in's Lateinische. München 1646.

Eine Übersetzung der dreitägigen Exercizien des P. Paul Barry aus dem Französischen in's Lateinische. München 1646.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Johann Suffren aus dem Französischen in's Lateinische. München 1646. 1648.

Eine Übersetzung der geistlichen Übungen des P. Julius Hayneufve aus dem Französischen in's Lateinische. Köln 1651.

Debrosse, Robert.

Recueil de Méditations pour une retraite. Lyon 1833.

Retraite spirituelle. Paris 1836.

Diertins, Ignazius.

Exercitia spiritualia S. Ignatii cum sensu eorum explicata et in quatuor hebdomadas digesta. Ypris 1687. Antverpiae 1693 et 1696. Solisbaci 1708. Pragae 1721. Aug. Taur. 1838.

Deutsche Übersetzung. Sulzbach 1710.

Historia Exercitiorum spiritualium S. Ignatii. Romae 1700.

Diesbach, Nikolaus Joseph de.

Solitarius christianus et catholicus. Friburgi in Helvetia 1778.

Dietrichstein, Friedrich.

Ascesis Ignatiana.

Dolfin, Franziskus.

Geistliche Übungen, welche er als Novizenmeister zu St. Anna in Wien mündlich vorgetragen, und die von den Novizen getreu aufgezeichnet worden sind.

Doucin, Ludwig.

Sentiments, que la retraite inspire sur les principales vérités de la religion. Paris 1698. 1701.

Duarta, Antonius.

Commentarii in Exercitia S. Ignatii.

Dufrene, Maximilian.

Finis primus et ultimus triduo expensus. Constantiae 1744.
Decem Exercitia spiritualia Sacerdotibus et Clericis in triduana vel octiduana Recollectione per plures annos data. Tomi 10. Aug. Vind. 1756. Poperingis 1820.
Sacerdos aut Sanctus aut reprobus triduo expensus. Aug. Vind. 1747. Sopronii 1781.
Sacerdos numini eucharistico devotus triduo expensus. Aug. Vind. 1744.

Dyk, Joseph.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Ludwig de la Palma aus dem Spanischen in das Lateinische. Wien 1635. Antwerpen 1640. Avignon 1835.
Eine Übersetzung des ausgezeichneten Werkes des P. Ludwig de la Palma: Der Weg des geistlichen Lebens, den uns der heilige Ignazius in seinen Exercizien lehrt, aus dem Spanischen in das Lateinische. Wien 1665.

Egger, Joseph.

Die geistliche Woche. Wien 1737.
Nützliche Betrachtungen für die Exercizien. Wien 1737.

Elssen, Nikolaus.

Scintilla cordis, sive Exercitia spiritualia octiduana S. P. Ignatii. Coloniae 1667.

Oftmals aufgelegt und in verschiedene Sprachen übersetzt.

Engstler, Joseph.

Triduum Sacrum celebratum in Sodalitate Majore academica. Viennae 1768 et 1770.

Eschenbrender, Andreas.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Jos. Guizzardi S. J. aus dem Lateinischen in's Deutsche. Köln 1717.

Ferrusola, Petrus.

Commentarius in Exercitia S. Parentis Ignatii. Opus tribus Partibus divisum, quarum prima Meditationes singulae breviter conceptae, altera fusius expositae continet; tertia ex vita S. Ignatii ostenditur, quomodo ipse eadem via in his praemonstrata ad tantam Sanctitatem pertigerit.

Florius, Ludwig.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Ludwig de la Palma aus dem Spanischen in's Italienische. Neapel 1670.

Fonseca, Johann de.

Meditationes ex Exercitiis S. Ignatii. Portugiesisch.

Fontana, Fulvius.

Praxis Missionum P. Pauli Segneri S. J., continuata a P. Fulvio Fontana spatio 29 annorum per magnam Italiae partem, Helvetiam, Rhetiam, Valisiam et Tirolim. Adjunctis concionibus et methodo servata in functionibus sacris. Venetiis 1714.

Frizon, Nikolaus.

Veritates salutares ad renovationem spiritus et sancti fervoris in servitio Dei et cura aeternae salutis in octiduana recollectione spiritus vel alias per annum perpendendae ex hispanico Lud. de Ponte in gallica lingua contractae. Parisiis 1712.

Frusius, Andreas.

Exercitia spiritualia S. P. Ignatii.

Friebel, Georg.

Deutsche Übersetzung der Exercizien des P. Masenius. Schweidnitz 1685.

Gagliardi, Achilles.

Commentaria in Exercitia spiritualia S. P. Ignatii.

Ein werthvolles Manuskript in der Bibliothek der Gesellschaft Jesu zu Rom.

Garzias, Ignazius.

Sincerus Consiliarius in negotio aeternae salutis; opus hispanico idiomate conscriptum.

Gaudier, Antonius le.

Introductio ad solidam perfectionem per manuductionem ad Exercitia S. Ignatii integro mense obeunda. Parisiis 1643. Lugduni 1644.

Gaun, Franziskus.

Eine deutsche Übersetzung der ewigen Grundwahrheiten des P. Karl Ambr. Cattaneo S. J. München 1737.

Gentil.

Solitudo virginum seu vita et virtutes SS. Virginis Mariae in meditationes redactae pro exercitiis octiduanis. Parisiis 1696.

Gherhardelli, Matthäus.

Eine Übersetzung von P. Barry's Einsamkeit der Hagiaphila aus dem Französischen in's Lateinische.

Gonnelieu, Hieronymus de.

Abrégé de la retraite. Paris 1701. 1775.

Grassetti, Jakob.

Eine Übersetzung des Handbüchleins der geistlichen Exercizien des P. Villacastin aus dem Spanischen in's Italienische. Bologna 1621.

Gravina, Joseph Maria.

Jesuita rite institutus piis exercitationibus S. P. Ignatii per quatuor hebdomadas. Tom. II. Panormi 1746.

Greiner, Ignazius.

Achttägige Geistesversammlung. Krems 1730.

Grou, Johann.

Méditations en forme de retraite, sur l'amour de Dieu. Londres 1796. Paris 1835.

Grymosz, Martinus.

Sacrum asceticarum cogitationum octiduum. Lublini 1702.

Guilloré, Franziskus.

Retraite pour les Dames avec des leçons spirituelles sur la brièveté de la vie. Paris 1684.

Guizzardi, Joseph.

Meditationes pro octiduanis Exercitiis spiritualibus praesertim pro Sacerdotibus. Coloniae 1717. Cremsii 1739. Bambergae 1761.

Gummersbach, Petrus.

Geistliche Einsamkeit für einen Tag in jedem Monate des Jahres. Köln 1723.

Gusmao, Alexander de.

Meditaçoes para todos os dias da semana pelo Exercicio das tres potencias da alma. Lisboa 1689.

Guyon, Klaudius.

Nouvelles Lectures et Méditations pour le temps des Missions extraites des Instructions, que Monsieur Guyon

Missionaire de France a données à Montpellier. Montpellier 1821.

Mission du Mans pendant le Jubilé de 1826. Relation des faits et analyse des discours, que le P. Guyon a prononcées à la Cathédrale. Au Mans 1827.

Hain, David.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Guizzardi aus dem Lateinischen in's Deutsche.

Hausen, Wilhelm.

Sanctitas Sacerdotalis in Petro Apostolorum ac Sacerdotum Principe ven. Clero saeculari per sacrum triduum proposita. Dillingae 1769.

Tägliche Hausmission oder christliche Lebensordnung nach Anleitung der apostolischen Mission. Luzern 1765. — Vierzehn Auflagen, wovon die letzte zu Augsburg 1822 unter dem Titel: Christliches Hausbuch, erschien.

Hayneufve, Julian.

Méditations pour le temps des exercices, qui se font dans la retraite de huit ou dix jours. Paris 1661. 1751.

Abrégé des Méditations pour le temps des Exercices. Paris 1685.

Hectorius, Kamillus.

Ritiramento spirituale per impiegar in bene dell' anima otto overo dieci giorni, per le persone laiche, regolari ed ecclesiastiche. Venezia 1728. Oftmals aufgelegt.

Meditazioni delle verità eterne per un ritiramento spirituale di tre giorni. Venezia 1728.

Heinsberg, Heinrich.

Eine Übersetzung der geistlichen Einsamkeit des P. Hectorius aus dem Italienischen in's Lateinische. Köln 1715. 1733. 1737. Auch zu Prag, Breslau und Wien aufgelegt.

Eine Übersetzung der ewigen Wahrheiten des P. Hectorius aus dem Italienischen in's Lateinische. Köln 1715. Prag 1735.

Heser, Georg.

Summa Theologiae Mysticae ex quatuor libris Thomae a Kempis de imitatione Christi tribus viis vitae spiritualis accommodata. Aug. Vind. 1725.

Hofer, Johann.

Sibi imperare maximum imperium, seu tres Veritates in triduano recessu expressae, cuivis statui accommodatae. Aug. Vind. 1752.

Salvatoris mundi in Crucem acti Tragoedia, triduanae contemplationi proposita. Aug. Vind. 1752.

Pretium Temporis ad pondus aeternitatis appensum, et in triduana recollectione propositum. Tridenti 1747 et Bolsani 1761.

Memoria aeternitatis magistra Sanctitatis pro renovatione spiritus resuscitata. Tridenti 1747. Bolsani 1761.

Hoffmann, Georg.

Exercitia S. P. Ignatii seu apparatus asceticus in 32 Meditationes digestus. Lincii 1684.

Houdry, Vincenz.

Exercitia spiritualia juxta usum receptum S. Ignatii. Tom. II in usum saecularium, Ecclesiasticorum et Religiosorum. Lugduni 1702.

Huby, Vincenz.

Retraite de dix jours sur l'amour de Dieu et de notre Seigneur Jésus-Christ. Vannes 1690. Paris 1766. Rouen 1786.

In's Deutsche übersetzt. Klagenfurt 1784.

Hundsberg, Hektor.

Solitudo spiritualis. Viennae 1718.

Jäger, Anton.

Persona Religiosi in Recollectione decem dierum officia sui status perpendens. Augustae Vind. 1778.

Jegou, Johann.

Méditations à l'usage des retraites. Rennes 1738.

Jenamy, Wilhelm.

Kurzgefaßte Exercizien des heiligen Ignazius. Gräz 1766.

Jeune, Paulus le.

Retraite spirituelle. Paris 1669.

Solitude spirituelle de dix jours sur les vérités les plus solides et les maximes de l'Evangile. Paris 1669. Oftmals aufgelegt.

Judde, Klaudius.

Retraite spirituelle de huit jours pour les personnes religieuses. Paris 1746. — Letzte Auflage 1825.

Retraite spirituelle pour trente jours. Lyon 1758. Paris 1781. — Letzte Auflage 1825.

Izquierdo, Sebastian.

Secessus octo dierum pro omnis generis hominibus, sive Praxis Exercitiorum spiritualium S. Ignatii. Romae 1665.

Aus dem Spanischen in's Italienische, Französische und Lateinische übersetzt.

Kappenstein, Franziskus.

Die Ansprache Gottes an die Seele in der Einsamkeit; eine deutsche Übersetzung der achttägigen Exercizien des P. Daniel Pawlowski. Köln 1720.

Der Wegweiser zum Himmel, gefunden in den Betrachtungen des P. Ludwig de Ponte, sammt Betrachtungen für andächtige Exercizien. Köln 1721.

Kadlinski, Felix.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Barry in's Böhmische. Prag 1674.

Keppler, Lorenz.

Lumina sacra et affectiones piae, quibus triplex perfectionis via illustratur et dirigitur juxta Exercitia S. P. Ignatii. Salisburgi 1676.

Kroust, Johann Maria.

Secessus seu Exercitia spiritualia octo dierum juxta mentem et methodum S. Ignatii in usum Ecclesiasticorum. Friburgi 1765. Aug. Vind. 1792. Parisiis 1836.

Kwiatkowski, Petrus.

Collectanea ascetica Exercitiis spiritualibus S. Ignatii Fundatoris Soc. Jesu accommodata, ex doctrina sacrae scripturae, SS. Patrum aliorumque Divorum heroicis gestis ac selectioribus historiis desumpta, ad declinandum a malo vitiorum ad faciendum bonum virtutum excitantia. Aug. Vind. 1741.

Laborde, de.

Retraite de dix jours pour se disposer à célébrer saintement la fête de Noël. Paris 1764.

Lafitau, Petrus Franziskus.

Retraite de quelques jours pour une personne du monde. Paris 1759.

Retraite spirituelle pour les Religieuses. Paris 1780.

Retraite pour les Curés. Avignon 1761.

Lallemant, Karl.

Exercices spirituels selon la méthode de S. Ignace. Fléxier 1661.

Lallemant, Philipp.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Judde aus dem Französischen in's Lateinische. Augsburg 1752.

Lamberti, Friedrich.

Ascesis Ignatiana, id est, Exercitia spiritus octiduana ex libello S. Ignatii depromta. Coloniae 1706.

Lancicius, Nikolaus.

Opusculum sextum de Meditationibus rerum divinarum recte peragendis praesertim in Recollectione octiduana. Pragae 1667.

In's Französische übersetzt. Paris 1710.

Le Large, Franz.

Retraite spirituelle ou conduite d'une âme, qui aspire à la perfection dans l'état religieux et séculier. Lyon 1696. 1748 et 1785.

Leonardelli, Bonaventura.

Persona religiosa per duplicem Recollectionem triduanam interne et externe renovata. Aug. Vind. 1745.

Eine deutsche Übersetzung. Augsburg 1771. Passau 1849.

Le Paulmier, Nikolaus.

Scriptura sacra in formam meditationum redacta. Parisiis 1692.

Meditationes ex sacris scripturis elicitae, et in breviorem formam redactae in usum praecipue Sacerdotum, qui singulis annis exercitiis spiritualibus vacare solent. Lavallii 1842.

Lerchenfeldt, Leonhard.

Exercitia spiritualia S. P. N. Ignatii auctius declarata. Ingolstadii 1645. Oeniponti 1667. Monachii 1713.

Le Vallois, Johann.

Prières et Méditations à l'usage des Retraites qui se font chez les PP. Jésuites dans la maison de leur Noviciat à Paris. Paris 1750.

Lettres Chrétiennes sur la nécessité de la Retraite dans chaque état de la vie. Tom. II. Paris 1682 et 1684.

Levallos.

Prières et méditations à l'usage des retraites. Paris 1750.

Libertinus, Johannes.

Exercitia S. P. Ignatii cum adjunctis ex P. Ign. Diertins S. J. Explanationibus. Pragae 1721. Böhmisch.

Lohner, Tobias.

Institutiones Theologiae mysticae seu facilis et practicus modus Exercitia spiritualia S. P. Ignatii Loyolae per octiduum faciendi; item triduanam recollectionem fructuose instituendi complectens. Partes II. Dilingae et Aug. Vind. 1680, 1695 et 1722.

Continentur in hoc opere:

1. Meditationes pro octiduano secessu juxta normam a S. Ignatio assignatam.
2. Meditationes pro octiduano secessu Sacerdotibus accommodatae.

3. Recollectio octiduana per parabolarum Considerationem facienda.
4. Quatuor Exemplaria recollectionis triduanae a Sacerdotibus et Clericis instituendae.
5. Octiduanus secessus pro Saecularibus.
6. Octiduana Recollectio Religiosis, praecipue Sacerdotibus ad perfectionem serio tendentibus accommodata.
7. Meditationes pro octiduano secessu super axiomata religiosa.
8. Meditationes pro octiduano secessu pro formanda voluntate humana cum divina.
9. Meditationes pro octiduano secessu de Praesulum et Superiorum munere rite administrando.
10. Decem triduanae Recollectiones.

Lolgen, Heinrich.

Christliche Grundwahrheiten für die nachmittägigen Erwägungen während der Exercizien von P. Cattaneo S. J. — Aus dem Italienischen in's Deutsche übersetzt. Köln 1731.

Maffei, Petrus Antonius.

Exercitia spiritualia usui personarum ecclesiasticarum adoptata. Partes II. Aug. Vind. 1740.

Maget, Karl.

Exercitia S. P. Ignatii. Pragae 1721. Böhmisch.

Maillard, Johannes.

Retraite pour les prêtres avec des leçons et considérations propres à leur état. Paris 1694. 1761.

Retraite pour se préparer à prendre l'habit religieux. Rouen 1705.

Retraite pour les Religieux et les Religieuses. Paris 1694. Rouen 1705.

Mainersperg, Karl.

Betrachtungen für eine dreitägige Geistesversammlung. Wien 1732.

Maister, Joseph.

Veritates aeternae in sacris Exercitiis triduo hebdomadae majoris propositae, Tomulis XXI per totidem annos. Graecii 1757 et 1762.

Makeblid, Ludwig.

Paradisus Exercitationum spiritualium. Verdussin 1607. Belgisch; oftmals aufgelegt.

Mancinelli, Julius.

De quatuor Novissimis e s. scriptura. Instructiones pro dandis Exercitiis spiritualibus in societate.

Mannhart, Franz Xaver.

Thebais Christo patienti consecrata. Aug. Vind. 1765.

Margast, Franz du.

Eine Übersetzung der geistlichen Übungen des P. Franz Salazar aus dem Spanischen in's Französische. Paris 1752.

Marie, Petrus.

Le Chemin de Dieu dans la Sainte Solitude pour la Conversion des pécheurs et la direction des justes. Paris 1638.

Marsale, Romeo Michael de.

Solitudo manresana indulcata ab Harmonia musarum Sicularum, seu Exercitia S. Ignatii Canticis Siculis reddita sub nomine Melchioris Pomé italice edita. Panormi 1720.

Martel, Gabriel.

Retraite spirituelle de trois jours pour servir de préparation au renouvellement des voeux, qui est en usage dans les maisons religieuses. Lyon 1732.

Le Chrétien dirigé dans les exercices d'une retraite spirituelle. Tom. II. Lyon 1729, 1752 et 1757.

Masenius, Jakob.

Dux viae ad vitam puram, piam, perfectam per Exercitia spiritualia octiduana, communia omnibus et propria Ecclesiasticis, juxta normam S. Ignatii Loyola, Treviris 1651. 1667. 1686. Viennae 1702.

Maya, Sebastian de.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Paul Barry in's Portugiesische.

Meerbeeck, Johann.

Meditationes variae pro Recollectione triduana et Exercitiis spiritualibus S. P. Ignatii, Antverpiae 1688.

Molitor, Martin.

Heilsame Wahrheiten zur Erneuerung des Geistes und heiligen Eifers im Dienste Gottes und in der Sorge des ewigen Heiles. Mannheim 1769.

Nadasi, Johannes.

Annua eremus Divini Amoris, seu Lectio spiritualis pro iis, qui asceticis D. P. Ignatii meditationibus per 8 aut 9 dies exercentur. Viennae 1678. — Una cum opere: Annus Amoris Dei. Viennae 1679.

Nepveu, Franziskus.

Retraite spirituelle selon l'esprit et la méthode de S. Ignace. Paris 1691. Lyon 1696. Besançon 1828.

In's Lateinische übersetzt. Wien 1701. 1717. 1723. Straßburg 1738.

Retraite spirituelle selon l'esprit et la méthode de S. Ignace pour les Ecclésiastiques. Paris 1706. 1722. 1749.

Retraite sur notre Seigneur Jésus-Christ. Paris 1692.

Retraites spirituelles pour les personnes religieuses, de l'importance de se donner tout à Dieu et sans reserve. Paris 1722. Avignon 1828.

In's Deutsche übersetzt. Köln 1729.

Neumayr, Franz Xaver.

Gratia Vocationis Sacerdotalis, per Sacras Commentationes Venerabili Clero accommodatas ad spiritus renovationem. Aug. Vind. et Ingolstadii 1753. 1759. 1763.

Exterminium acediae, seu fructus Exhortationis D. N. Jesu Christi super Lucae XIII: „Contendite intrare per an-

gustam portam," triduana Exhortatione propositum. Aug. Vind. 1755. 1762. Monachii 1763.

Deutsche Übersetzung. Augsburg 1756.

Triduum Sacrum pro viris nobilibus et litteratis. Monachii et Ingolstadii 1756. 1760. 1761.

Via Compendii ad perfectionem statui religioso competentem octiduano itinere emetienda, duce S. Ignatio. Augustae Vind. 1757 et 1759.

Via salutis seu Exercitia sacra juventuti litterariae accommodata. Augustae 1770.

Das Wesen, die Kraft und die Übung der theologischen Tugenden: Glaube, Hoffnung und Liebe, für eine dreitägige Geistesversammlung. Augsburg 1749. Oftmals aufgelegt.

Dreitägiges Zäherfest als Geistesversammlung für andächtige Frauen. Augsburg und Innsbruck 1764.

Neuville-Frey, Karl de.

Exercices ou Solitude de neuf jours. Paris et Lyon 1776.

Nouet, Jakob.

Les Exercices du S. P. Ignace.

Retraite spirituelle pour les Religieuses.

Retraite pour acquérir la patience et le sublime esprit de la Croix.

Retraite pour se conformer avec la volonté de Dieu.

Retraite sur l'esprit de Jésus.

Retraite pour acquérir la paix du Coeur par le règlement des passions.

Retraite pour se renouveller dans l'estime de la perfection et dans la grâce de la Vocation religieuse.

Retraite sur la Connaissance et l'amour de Dieu.

Retraite pour se préparer à une bonne mort. Paris 1692. 1702. 1845.

In deutscher Übersetzung aufgelegt zu Dillingen 1689. Prag 1699. Gräz 1723.

Otto, Elias.

Sacra Eremus.

Palma, Ludwig de la.

Camino espiritual de la manera, que la enseña san Ignacio en su libro de los Ejercicios. Alcala de Henares. 1626.

In's Lateinische übersetzt von P. Jakob Dyck. Wien 1665.

Praxis et brevis Declaratio Viae spiritualis, prout eam nos docet S. P. Ignatius in suis Exercitiis spiritualibus. Madriti 1629.

Oftmals aufgelegt und in andere Sprachen übersetzt.

Pallu, Martin.

Le Chemin de la perfection ou Retraite spirituelle à l'usage de Communautés religieuses. Paris 1741.

Deutsche Übersetzung. Augsburg 1769.

Pawlowski, Daniel.

Locutio Dei ad cor Religiosi in sacra octiduana Exercitiorum spiritualium solitudine commorantis. Culisii 1677.

Oftmals aufgelegt zu Dillingen, Augsburg, Neapel, Prag und Köln.

Vita ex morte, seu octiduana animi recollectio. Pragae 1711.

Fundamentum vitae aeternae, seu Electio status vivendi juxta vocationem Dei. Pragae 1711.

Peikardt, Franziskus.

Geistliche Übungen. — Wien in der katechetischen Bibliothek.

Kurzer Auszug aus den Exercizien des heiligen Ignazius, für den Advent in acht Betrachtungen vorgetragen. Wien 1752.

Pergmayr, Joseph.

Gründliche Erwägungen ewiger Wahrheiten für achttägige geistliche Exercizien. Augsburg 1783. 1788. Regensburg 1848.

Heilige Anmuthungen und Tugendübungen für geistliche Gemüthsversammlungen. Augsburg 1778. 1788.

Petitdidier, Johann Joseph.

S. Ignatii Loyola Exercitia spiritualia tertio probationis anno a Patribus Soc. Jesu per mensem obeunda. Pragae 1755. Lugduni 1821 et 1834. Parisiis 1847.

Octiduana Exercitia. Pragae 1755.

Pfeiffersberg, Karl.

Instauratio Sacra Sacerdotis Theophili in cura animarum agentis, Exercitiis spir. S. Ignatii per octo dies animum suum excolentis. Styrae 1730. Cremsii 1740.

Instauratio Sacra Hominis christiani, Exercitiis spir. S. P. Ignatii animum suum excolentis. Styrae 1758.

Pilecki, Alexander.

Eine Übersetzung der Exercizien des P. Pinamonti aus dem Italienischen in's Polnische. Sandomir 1744.

Pinamonti, Johann Petrus.

Esercizj spirituali di S. Ignazio proposti alle persone secolari. Bologna 1698. Padova 1733.

Jn's Deutsche, Lateinische, Französische, Hungarische und Polnische übersetzt und oftmals aufgelegt.

La Religiosa in solitudine. Venezia 1702.

Oftmals übersetzt.

Selectae Considerationes de pretio animae ex opusculis P. Pinamonti pro Exercitiis Cleri Viennensis. Viennae 1751.

Plengg, Johann.

Piae Considerationes ad declinandum a malo et faciendum bonum. Viennae 1672.

Poiré, Franziskus.

La manière de paier à Dieu le disme et le tribut de la vie, dont il nous donne l'usage; distribuée en 12 journées de retraite. Lyon 1638.

Ponte, Ludwig de.

Veritates salutares ad renovationem spiritus et sancti fervoris, in octiduana spiritus Recollectione considerandae. Collectae et gallice reddita a P. Frizon.

Poth, Georg.

Dreifache Glorie des heiligen Ignazius in den Wundern, die durch seine geistlichen Exercizien gewirkt worden sind. Mainz 1671.

Probst, Udalrich.

Geistliche Jahresrechnung mit Gott oder Betrachtungen für achttägige Exercizien. Augsburg 1750 und 1764.

Sacerdotum zelus pie solideque animatus per sacras Meditationes et lectiones. Aug. Vind. 1755.

Querck, Ignazius.

Meditationes octo pro quatriduana spiritus Recollectione. Viennae 1726.

Raicsani, Johann.

Viator christianus ad coelestem patriam per Exercitia spir. directus. Tyrnaviae 1729.

Raßler, Maximilianus.

Considerationes pro peculiari usu personarum religiosarum. Dillingae 1712.

Deutsche Übersetzung. Mainz 1715.

Reisner, Ferdinand.

Der getreue Rathgeber in dem Geschäfte des ewigen Heils oder Betrachtungen in der Einsamkeit. Aus dem Spanischen des P. Ignazius Garzia übersetzt. Augsburg 1776.

Rogacci, Benedikt.

Il Cristiano ridotto in ordine per gli Esercizj spirituali.

Lateinische Übersetzung. Neuburg 1716. Deutsche Übersetzung. Ingolstadt 1721.

Roothaan, Johann.

Litterae Encyclicae ad universam Societatem Jesu de Exercitiorum spiritualium S. P. Ignatii studio et usu. Romae 1834.

S. P. Ignatii Exercitia spiritualia textu hispanico ex diligenti cum Autographo collatione restituto. Romae 1837.

Exercitia spiritualia S. P. Ignatii de Loyola cum versione literali ex Autographo hispanico notis illustrata. Romae 1838. Namurri 1841.

Notae in librum Exercitiorum S. P. Ignatii. Romae 1838.

Rossignoli, Karl Gregor.

Verità eterne esposte in Lezioni al uso principalmente nei giorni degli Esercizj spirituali. Venezia 1692.

Oftmals aufgelegt und in's Deutsche übersetzt. Augsburg 1737.

Notizie memorabili degli Esercizj spirituali. Venezia e Milano 1692.

Deutsche Übersetzung. Augsburg 1737.

Roucelet, Johann.

Retraite sur la Douceur. Vitry 1810.

Säppl, Hieronymus.

Handführung zu dem Gebrauche der geistlichen Übungen des heiligen Vaters Ignazius. Graz 1712.

Sailer, Johann Michael.

Geistesübungen zur Beförderung der Frömmigkeit und eines heiligen Lebens. München 1799. Augsburg 1800.

Saint-Jure, Johannes.

Méditations sur les plus grandes et plus importantes vérités de la foi pour quelques retraites particulières, c'est à dire 1. sur l'amour de notre Seigneur Jésus-Christ, 2. sur la présence de Dieu, 3. sur l'union avec Dieu, 4. sur la gloire de Dieu, 5. sur la conformité de notre volonté avec la volonté de Dieu, 6. sur la paix de l'âme, 7. sur le repentir de ses péchés, 8. pour les personnes religieuses, 9. pour l'acquisition d'une vertu. Lyon 1651 et 1664. Paris 1682.

Retraite de dix jours à l'usage des Ecclésiastiques et Religieux. Paris 1774.

Exercices spirituels accommodés aux trois chemins, le purgatif, l'illuminatif et l'unitif.

Lateinische Übersetzung. München 1646. Deutsche Übersetzung. Salzburg 1711.

Saint-Pard.

Unter diesem Namen erschienen die Priester-Exercizien von P. Vanblotaque. Paris 1774.

Salazar, Franziskus de.

Affectus et Considerationes super quatuor Novissima ad Exercitia S. Ignatii. Pampelonae 1658. Spanisch.

In verschiedene Sprachen übersetzt und öfters aufgelegt.

Conversio peccatoris ad principia reducta.

Französische Übersetzung. Paris 1730. Nancy 1737.

Sanadon, Nikolaus.

Trois Retraites spirituelles propres à tous les états. Paris 1728.

Exercices spirituels pour les communautés religieuses. Paris 1728.

Sartori, Sigismund.

Eine deutsche Übersetzung des Exercizienbüchleins. Gräz 1754.

Schachner, Christoph.

Eine deutsche Übersetzung der Exercizien des P. Barry. München 1714.

Schedler, Joseph.

Collectio Meditationum pro octiduo ad usum Scholasticorum Soc. Jesu. Polociae 1794.

Schmitman, Petrus.

Exercitia S. P. Ignatii seu via ad Salutem et perfectionem propriam et alienam a quodam Sacerdote Soc. Jesu proposita. Hildesheimii 1713.

Schneller, Joseph.

Geistliche Übungen für adeliche Frauen, in der Domkirche zu St. Stephan in Wien gehalten, 2 Bände. Wien 1803.

Der dritte Band ist noch ungedruckt. Das Manuscript wird in der Erzbischöflichen Kurie zu Wien aufbewahrt.

Segneri, Paulus.

Esercizj spirituali per i secolari. Modena 1720.
In's Deutsche übersetzt zu Augsburg.

Sibenius, Martin.

Eine lateinische und deutsche Übersetzung der Exercizien des P. Barry für 8 Tage. Köln 1646 und 1737.
Eine lateinische und deutsche Übersetzung der dreitägigen Exercizien des P. Barry. Köln 1648.

Siniscalchi, Liborio.

La scienza della Salute eterna, ovvero esercizj spirituali di S. Ignazio. Venezia 1821. Neunte Auflage.
Deutsche Übersetzung. Augsburg 1752 u. 1758.

Stanihurst, Wilhelm.

Veteris hominis per expensa quatuor Novissima Metamorphosis. Antverpiae 1661.
In mehrere Sprachen übersetzt und öfters aufgelegt.

Stiwar, Franziskus.

Sacrum Octiduum in subsidium ac directionem incipientium ad usum et ordinem aurei Exercitiorum libri S. P. Ignatii combinatum. Wratislaviae 1733.
Deutsche Übersetzung. Breslau 1745.

Stöger, Johann Nepomuk.

Das Bündniß des Friedens mit Gott. Ein Andachtsbüchlein für das tägliche Leben und die stillen Tage geistlicher Exercizien. Innsbruck 1847.

Suarez, Franziskus.

De virtute et statu Religionis. Moguntiae **1625.**

Sucquet, Antonius.

Via vitae aeternae seu piae Considerationes. Antverpiae **1620.**

In mehrere Sprachen übersetzt und öfters aufgelegt.

Suffren, Johannes.

Monita et Exercitia spiritualia seu Circus perfectionis. Monachii **1648.**

Taschel, Johann.

Die Exercizien des heiligen Ignazius in deutschen Versen. Gräz **1707.**

Texier, Klaudius.

Conduite spirituelle pour les personnes, qui veulent entrer en retraite. Paris **1678.** Rom **1684.** Avignon **1845.**

Tille, Johannes.

Itinerarium ad terram sanctam animae viatrici sub clara et brevi notitia Domus Exercitiorum S. P. Ignatii propositum. Pragae **1747.**

Torrubia, Petrus Thomas.

Practica de los Ejercicios espirituales de S. Ignacio de Loyola fondator de la Compañia de Jesus. **2** Tom. Paris **1832.**

Trinkellius, Zacharias Ignazius.

Major Dei gloria, finis unicus Societatis Jesu per Exercitia spiritualia S. P. Ignatii propositus. Viennae **1655. 1660. 1663.**

Divinatorium viae et vitae aeternae, seu Methodus spiritualis proposita per Exercitia S. Ignatii in 4 hebdomadas distributa. Viennae **1673.**

Recollectio annua octiduana. Viennae **1673.**

Auctuarium pro renovatione Votorum in Societate Jesu. Viennae **1673.**

Tylkowski, Adalbert.

Exercitia spiritualia decem dierum. Constantiae **1721.**

Tyran, Jakob.

Missionarius seu Vir apostolicus in suis excursionibus spiritualibus in urbibus et oppidis ad Dei gloriam et Salutem animarum susceptis. Lugduni **1679** et **1692.**

Vanblotaque siehe Saint-Pard.

Retraite de dix jours à l'usage des Ecclesiastiques et des Religieux d'après l'Écriture sainte et les Pères de l'Église. Paris **1774.**

Vatier, Anton.

La conduite de S. Ignace, menant une âme à la perfection par les Exercices spirituels. Paris **1640. 1671. 1835.**

Villacastin, Thomas de.

Enchiridion Considerationum ac spiritualium Exercitiorum. Caesaraugustae **1613**.

In verschiedene Sprachen übersetzt und mehrmals aufgelegt.

Vogel, Matthäus.

Veritates aeternae ex prima hebdomada Exercitiorum S. P. Ignatii. Mannhemii **1741**. Monachii **1744**. Coloniae **1751**.

Wagner, Franziskus.

Deutsche Übersetzung der geistlichen Einsamkeit des P. Franz Nepveu S. J. Wien 1722.

Waldner, Petrus.

Dreifacher Weg zur Vollkommenheit nach der Anleitung des heiligen Ignazius. Ingolstadt 1731.

Weisweiler, Heinrich.

Geschlossener, bewahrter und befestigter Frieden zwischen Gott und den Menschen auf dem Reinigungs=, Erleuchtungs= und Vereinigungswege in Betrachtungen für die Zeit achttägiger Exercizien. Köln 1711.

Weyer, Johannes.

Theophilus se spiritu renovans juxta Exercitia S. Ignatii. Aug. Vind. **1668**.

Theophilus se renovans in Recollectione spiritus triduana. Aug. Vind. **1668.**

Wietrowski, Maximilian.

Momenta rationum de utilitate Exercitiorum S. P. Ignatii ex variis autoribus Soc. Jesu collecta. Pragae **1700** et **1725.**

Winter, Anton Philipp.

Pius Sacerdos Saecularis juxta Praeceptum Divinum pro Exercitiis Sacris triduanis. Bambergae **1791.**

Zaberittel, Samuel.

Scientia Salutis seu Considerationes piae praecipuam viae spiritualis materiam comprehendentis. Ingolstadii 1660.

Zech, Michael.

Ignazianischer Seelenwecker durch achttägige geistliche Übungen. München und Ingolstadt **1761.**

Zetel, Paulus.

Exercitia spiritualia ad mentem S. P. Ignatii. Ingolstadii **1727** et **1728.**

Lectio spiritualis Philosophi christiani. Ingolstadii **1727** et **1728.**

Im Verlage von **G. J. Manz** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Stöger a. d. G. J., J. N., die **Himmelskrone.** Das höchste Ziel der christlichen Hoffnung. gr. 8. (Paris.) Velinpap. 1 fl. 30 kr. od. 22 gr.
Die Absicht bei der Herausgabe dieses Büchleins beschränkt sich darauf, einige Gedanken über die Größe und Wichtigkeit jener Vergeltung in's Gedächtniß zu rufen, die der Glaube uns verheißt, und die der Preis unserer Erlösung ist. Die beigefügten historischen Züge sollen die Lesung angenehm machen und der Wahrheit als Mittel zur Erinnerung dienen.

Fenelon, des weil. hochwürd. Herrn Franz v. Salignac de la Mothe, sämmtliche geistliche Schriften. Aus dem Französ. übersetzt von J. P. Silbert. 1r Bd. Auch u. d. Titel: Über das Daseyn Gottes, und über verschiedene Gegenstände der Metaphysik und der Religion. gr. 8. 2 fl. 24 kr. od. 1 Thlr. 12 gr.

— — dieselben. 2r Bd. Auch u. d. Titel: Dogmatische Abhandlungen, Predigten, geistliche Anreden und Betrachtungen. gr. 8. 2 fl. 24 kr. od. 1 Thlr. 12 gr.

— — dieselben. 3 Bd. Auch u. d. Titel: Christliche Gedanken und Belehrungen, Betrachtungen auf heilige Zeiten des Jahres und religiöse Zuschriften. gr. 8. 2 fl. 24 kr. od. 1 Thlr. 12 gr.

— — dieselben. 4r Bd. Auch u. d. Titel: Briefe über das innerliche Geistesleben und andere religiöse Gegenstände. gr. 8. 2 fl. 24 kr. od. 1 Thlr. 12 gr.

Gaume, J., **Rom** in seinen drei Gestalten, oder das alte, das neue und das unterirdische Rom, oder die Catacomben. Aus eigener Anschauung geschildert. Mit den Plänen des dreifachen Roms. Aus dem Französ. 1—3. Bd. Mit einem Plane der Stadt Rom. gr. 8. geh. à 1 fl. 48 kr. od. 1 Thlr. 3 gr.

— — dasselbe. 4r Bd. Auch u. d. Titel: Geschichte der **Catacomben** in Rom. Mit 1 Plane der Catacomben. gr. 8. geh. 2 fl. 15 kr. od. 1 Thlr. 9 gr.

Gertrudis, der heiligen, Jungfrau und Äbtissin vom Orden des heil. Benedikt, Leben und Offenbarungen. Aus dem Latein. übersetzt von M. Sintzel. 3 Bde. Mit Stahlstich. 8. geh. 4 fl. 48 kr. od. 2 Thlr. 20 gr. (3r Bd. Auch unter dem Titel: Sieben geistliche

Übungen der heil. Gertrudis ꝛc. Nebst einigen kleinen Schriften des ehrwürdigen H. Suso. 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.)

Girandeau, d. G. J. B., das betrachtete Evangelium nach der Übereinstimmung der vier Evangelisten, auf alle Tage des Jahres eingetheilt. Durchgesehen und verbessert von L. Duquesne. Nach der neuesten Pariser Ausgabe aus dem Französ. übersetzt von M. Sintzel. 1r Thl. (25 Bogen.) 8. geh. 1 fl. 12 kr. od, 18 gr.

Holzhauser's, B., Lebensgeschichte und Gesichte, nebst dessen Erklärung der Offenbarung des heil. Johannes. Aus dem Latein. übersetzt und mit Einleitungen u. Erläuterungen versehen durch L. Clarus. (Verf. des Cölibates u. A.) 2 Bde. gr. 8. geh. 3 fl. 12 kr. od. 2 Thlr.

Malou, J. B., das **Lesen** der **Bibel** in den Landessprachen beurtheilt nach der Schrift, der Überlieferung und der gesunden Vernunft. Eine Abwehr der Grundsätze, Bestrebungen und neuesten Vertheidigungen der Bibelgesellschaften, worin zugleich eine kritische Geschichte des Canons der heil. Bücher A. u. N. Testaments, der protestantischen Übersetzungen der Bibel und der protestantischen Missionen unter den Heiden mitgetheilt wird. Nebst Urkunden, welche auf das Lesen der Bibel in den Landessprachen Bezug haben und vom heil. Stuhle seit Innozenz III. bis auf Gregor XVI. erlassen sind. Übersetzt von **L. Clarus**, Verf. des Cölibats ꝛc. 2 Bde. gr. 8. geh. 5 fl. od. 3 Thlr.

Perrone, d. G. J., Joh., ist die unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria dogmatisch definirbar? Eine theologische Untersuchung. Aus dem Latein. von Dr. A. Dietl und B. Schels. gr. 8. geh. 1 fl. 36 kr. od. 1 Thlr.

Roselly de Lorgues, das Kreuz in den beiden Welten. Oder: Der Schlüssel der Erkenntniß. Nach der zweiten Auflage aus dem Französ. übersetzt von Karl Koch. 8. geh. 2 fl. 24 kr. od. 1 Thlr. 12 gr.

Segneri, P. P., Fastenpredigten. Aus dem Italien. übersetzt von A. Weiskopf. Mit einer Vorrede des Übersetzers. 2 Bde. gr. 8. geh. 4 fl. od. 2 Thlr. 12 gr.

Triumph des **Evangeliums.** Memoiren eines von den Verirrungen der heutigen Philosophie zurückgekommenen Weltmenschen. Übersetzt aus dem Spanischen von J. F. A. Buynand des Echelles. 4 Bde. 8. geh. à 1 fl. 30 kr. od. 22 gr.